

**Zeitschrift:** Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

**Herausgeber:** Regierungsrath des Kantons Bern

**Band:** - (1867)

  

**Artikel:** Verwaltungsbericht der Finanz-Direktion

**Autor:** Scherz

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-416080>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Verwaltungsbericht**  
der  
**F i n a n z - D i r e k t i o n**  
für  
das Jahr 1867.

---

Direktor : Herr Regierungsrath S c h e r z.

---

An gesetzgeberischen Erlassen und Verordnungen im Gebiete der Finanzverwaltung sind für das Berichtsjahr folgende anzuführen:

1. Gesetz über den Zinsfuß der Hypothekarkasse vom 19. März 1867.
2. Beschluß betreffend das Ohmgeldbüro Roggwyl vom 19. Juli 1867.
3. Beschluß betreffend die Besoldung des Ohmgeldbeamten in Thun vom 8. August 1867.
4. Regulativ über die Besoldungen der Angestellten auf der Staatskanzlei, den Büreaur der Direktionen und der Obergerichtskanzlei vom 20. August 1867.
5. Gesetz betreffend Sicherstellung der richterlichen Depositengelder, sowie der Baarschaften und Geldwerthe aus Massenverwaltungen vom 2. September 1867.
6. Beschluß über Erhöhung des Kapitals der Kantonalbank vom 3. September 1867.
7. Reglement über die Ertheilung von Krediten durch die Kantonalbank in Bern vom 29. November 1867.



8. Formular eines Ansuchens für Darleihen bei der Kantonalbank vom 29. November 1867.

Die Finanzdirektion wurde im Berichtsjahre neben diesen gesetzgeberischen Arbeiten besonders von der Durchführung der Grundsteuerrevision und des neuen Einkommenssteuergesetzes, sowie von verschiedenen Fragen allgemein finanzieller Natur, wie die Banknotenfrage u. s. w. besonders in Anspruch genommen, so daß weitere gesetzgeberische Arbeiten verschoben werden mußten.

### Kantonsbuchhalterei.

Im Laufe des Jahres haben folgende Veränderungen im Personal der Finanzverwaltung stattgefunden: Am 15. Januar ist der bisherige Kantonsbuchhalter Hr. Henzi, Bankdirektor, ausgetreten und sein Nachfolger F. Hügli, gewes. Verwalter zu Thorberg, eingetreten. Dieser Amtswechsel wurde bereits im vorjährigen Verwaltungsberichte berührt. Es sind neu gewählt worden: die HH. Amtschaffner Salvisberg in Bern, Wyder in Interlaken, Trösch in Wimmis und Roetschet in Delsberg, und sind wieder bestätigt worden die HH. Amtschaffner Möscherberger in Schloßwyl, Stufi in Burgdorf, Gaschen in Nidau und Meyer in Wangen. Die Amtschaffnereien Seftigen, Narberg und Neuenstadt wurden mit andern Bezirksbeamtungen verbunden.

Die allermeisten Kassen sind im Laufe des Jahres vom Herrn Finanzdirektor inspicirt worden. Die Inspektionen constatirten im Allgemeinen gute Ordnung und geben zu keinen besondern Bemerkungen Anlaß. Die Untersuchung der Amtschaffnerekassen durch die Regierungstatthalter nach dem Kreisschreiben vom 29. September 1859 ist auch dieses Jahr in einigen Amtsbezirken unterblieben. Die betreffenden Regierungstatthalter werden auf jenes Kreisschreiben aufmerksam gemacht.

Neben der Controllirung des gesammten Rechnungswesens des Staates liegt der Kantonsbuchhalterei noch speziell die Controlle und der Bezug der Militärsteuern und der allgemeinen Polizeibußen ob.

#### 1. Militärsteuer. <sup>1)</sup>

Die Taxationen dieses Jahres gaben zu einer Unzahl von Einsprüchen und Reklamationen Anlaß. Durch die vom Großen Rathe angenommene Abänderung des § 6 des Militärsteuergesetzes wird mehr Sicherheit und Gleichmäßigkeit in die Taxation gebracht werden. Im Uebrigen bot der Bezug keine besondern Schwierigkeiten dar.

---

<sup>1)</sup> Siehe beigelegte Tabelle.



Die Bezugssumme der Militärsteuer betrug mit Einschluß der Nachtarationen Fr. 190,585. 69

Hievon sind in Abzug zu bringen, Restitutionen und non valeur „ 9,944. 52

Brutto-Ertrag der Militärsteuer „ 180,641. 17

Bezugskosten, Druckkosten, Rechtskosten etc. „ 7,664. 80

Nettoertrag der Militärsteuer „ 172,976. 37

Im Jahr 1866 war derselbe Fr. 165,856. 55 und es ergibt sich dieser Summe gegenüber in 1867 ein Mehrertrag von Fr. 7,119. 82.

Im Ausstände blieben auf 31. Dezember 1867 noch Fr. 4680. 30, welche indessen größtentheils im Januar 1868 zur Verrechnung gekommen sind.

## 2. Allgemeine Polizeibußen.<sup>2)</sup>

Der Betrag der Bußen und Confiskationen ist in 1867 nur Fr. 18,090. 35 gegen Fr. 26,570. 66 im Vorjahr. Theils in Folge der Verminderung der Bußen überhaupt, theils in Folge ganz besonderer Aufmerksamkeit auf den Bezug sind die Ausstände sehr zurückgegangen und kommen in diesem Jahre bloß 192 Verjährungen vor, gegen 2677 Verjährungen in 1866. Die Anzahl der ausstehenden Bußen per 1866 ist 279 und per 1867 2229, zusammen 2508, während die Anzahl der Ausstände auf Ende 1866 4611 betrug.

Aus nachfolgenden Uebersichten ergibt sich Bewegung und Bestand der Vorschüsse der Kantonskasse in 1867.

### 1. Brandassekuranstalt.

Stand des Vorschusses der Kantonskasse auf 1. Jan. Fr. 951,462. 37

Hieran waren auf denselben Zeitpunkt durch einen

Vorschuß der Hypothekarkasse gedeckt Fr. 800,000.

Diese Fr. 800,000 sind im Laufe des Jahres zurückbezahlt worden, dagegen wurde ein Anleihen von Fr. 500,000 in Basel aufgenommen. Großrathsbeschluß vom 21. März 1867.

<sup>2)</sup> Siehe beigelegte Tabelle.



	Uebertrag	Fr. 951,462. 37
Die eingelösten Brandentschädigungsscheine, Bezugs- entschädigungen und Kosten betragen		„ 738,702. 14
		<hr/> Fr. 1,690,164. 51
Die Brandversicherungsbeiträge dagegen		„ 1,109,444. 10
		<hr/>
Stand des Vorschusses der Kantonskasse auf 31. De- zember 1867		Fr. 580,720. 41

Hieran sind durch das angeführte Anleihen Fr. 500,000 gedeckt, so daß der Vorschuß der Kantonskasse aus eignen Geldern Fr. 80,720.41 beträgt.

## 2. Staatsbahnbaurechnung.

Der Stand der Staatsbahnbaurechnung ist auf Ende 1867 folgender (incl. Ostwestbahnbetheiligung Fr. 2,000,000): Fr. 20,159,881. 28  
Anleihen von 1861 bis 1864, wie bisher zus. „ 20,100,000. —

Vorschuß der Kantonskasse auf dem Kredit von Fr. 60,000 für Anschaffung von Plattformwagen (Großrathsbeschluß vom 30. Januar 1866)

Fr. 59,881. 28

## 3. Katastervorschüsse im Jura.

Decret vom 3. Dezember 1845 und 22. November 1866, unverzinslich.)

Stand auf 1. Januar		Fr. 99,398. 91
Neue Vorschüsse in 1867	Fr. 65210. 13	
Rückzahlungen	„ 45670. —	Fr. 19,540. 13
		<hr/>
Stand auf 31. Dezember		Fr. 118,939. 04

## 4. Botanischer Garten.

(Beschluß des Regierungsrathes vom 20. Jänner 1865.)

Stand auf 1. Januar		Fr. 12142. 70
Neuer Vorschuß per 1867: Fr. 2000		
Zinse	„ 395. 29	Fr. 2395. 29
		<hr/>
Rückzahlungen	„ 3000. —	„ 604. 71
		<hr/>
Stand auf 31. Dezember		Fr. 11537. 99



## 5. Revidirte Gesetzesammlung

von 1715—1861. — Credit Fr. 72,000.

(Beschuß des Regierungsrathes vom 12. August und 1. Oktober 1862.)	
Stand auf 1. Januar	Fr. 60,893. 57
Einnahmen in 1867 (Juli 1866—Juni 1867)	„ 994. 50
Stand auf 31. Dezember	Fr. 59,899. 07
Der Vorrath an unverkauften Exemplaren beträgt auf 1. Juli 1867:	
deutsche Ausgabe	34210 Expl.
französische Ausgabe	6664 „
	<u>40874 Expl.</u>

## 6. Vorschüsse auf unrechthabende Kosten.

Stand auf 1. Januar	Fr. 9565. 11
Rückzahlungen in 1867	„ 1823. 46
	<u>Fr. 7741. 65</u>

Nämlich:

a. Administrationskommissariatskosten für die Burgergemeinde Münster (Regierungsraths- beschluß vom 11. Mai 1858)	Fr. 4788. 65
b. Administrationskommissariatskosten für die Einwohnergemeinde Unterseen (Regierungsraths- beschluß vom 11. Juli 1861)	Fr. 2953. —
Beides den Geschäftskreis der Direktion des Innern betreffend	
	<u>Fr. 7741. 65</u>

## 7. Vorschuß für Anschaffung von Brodsäcken.

Beschluß des Regierungsraths vom 21. Januar 1864.

Stand auf 1. Januar	Fr. 6250. —
Rückzahlung in 1867	„ 6250. —
	<u>Fr. — —</u>

Dieser Vorschuß ist somit auf Ende 1867 vollständig zurückbezahlt.



## 8. Vorschüsse an die Emmenthalischen Gemeinden in Eisenbahnsachen.

Stand auf 1. Januar . . . . .	Fr. 246,500. —
Rückzahlungen (Lauperswyl) . . . . .	" 5,000. —
Stand auf 31. Dezember . . . . .	<u>Fr. 241,500. —</u>

Diese Summe vertheilt sich auf folgende Gemeinden:

Höchstetten . . . . .	Fr. 25,000
Trub . . . . .	" 35,000
Lauperswyl . . . . .	" 22,500
Langnau . . . . .	" 154,000
Tägertschi . . . . .	" 5,000

Summa wie oben Fr. 241,500

## 9. Vorschüsse in Entsumpfungsachen.

Stand auf 1. Januar . . . . .	Fr. 1,439,380. 85
Neue Vorschüsse:	
Gürbe-Korrektion 1., 2., 3. Abth. Fr. 17,330. 47	
Simmen-Korrektion . . . . .	" 5,000. —
Zinse pro 1867 . . . . .	" 57,875. 83
zusammen Fr. 80,206. 30	
Rückzahlungen 1867 . . . . .	<u>" 56,501. 06</u>
	Fr. 23,705. 24
Stand auf 31. Dezember . . . . .	<u>Fr. 1,463,086. 09</u>

Hievon sind Fr. 1,000,000 durch das Anleihen zu Entsumpfungs- zwecken von 1857 (Fr. 500,000) und 1864 (Fr. 500,000) gedeckt, so daß die Kantonskasse um Fr. 463,086. 09 aus eigenen Geldern im Vorschuß ist.

## 10. Vorschuß an die Gemeinde Gsteig bei Saanen für Erstellung eines Fahrweges über den Pillon.:

(Beschuß des Regierungsrathes vom 26. Sept. 1867).

Vorschuß vom 29. November 1867 . . . . .	Fr. 12,000
Stand auf 31. Dezember . . . . .	<u>Fr. 12,000</u>

(Dieser Vorschuß wurde im Januar 1868 von der Dienstenzins- kasse übernommen und der Kantonskasse zurückbezahlt.)



# 11. Vorschuß an die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Freiburg für Erstellung der Schwarzenburg-Heitenried-Straße.

(Beschuß des Regierungsrathes vom 24. Juli 1866) Kredit Fr. 45,000.	
Stand auf 1. Januar . . . . .	Fr. — —
Vorschüsse in 1867 . . . . .	" 39,500. —
Zinse pro 1867 . . . . .	" 1,002. 75
Stand auf 31. Dezember . . . . .	Fr. 40,502. 75

## 12. Vorschüsse (Guthaben) der Haslethalentsumpfung.

(Dekret vom 1. Februar 1866).

Guthaben des Unternehmens bei der Kantonskasse auf 1. Januar 1867 . . . . .	Fr. 255,385. 18
Zahlungen der Kantonskasse in 1867 . . . . .	Fr. 207,270. 85
Einnahmen in 1867 . . . . .	" 111,069. 25
Guthaben des Unternehmens bei der Kantonskasse auf 31. Dezember 1867 . . . . .	Fr. 96,201. 60
Guthaben des Unternehmens bei der Kantonskasse auf 31. Dezember 1867 . . . . .	Fr. 159,185. 58

Das Anleihen von 1853—1857 Fr. 1,700,000 ist bereits im Jahr 1866 vollständig amortisirt worden. Im Jahr 1867 hat die Amortisation des Bauanleihe von 1863 Fr. 2,000,000 begonnen.

Stand desselben auf 1. Januar . . . . .	Fr. 2,000,000. —
Amortisation in 1867 . . . . .	" 220,000. —
Stand auf 31. Dezember 1867 . . . . .	Fr. 1,780,000. —

Folgendes ist der Stand der Anleihen des Kantons Bern auf 31. Dezember 1867.

### 1. Zu Entsumpfungszwecken:

1. Anleihen von 1857 4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Fr. 500,000	
2. " " 1864 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>10</sub> " 500,000	Fr. 1,000,000. —

### 2. Bauanleihen:

Anleihen von 1863 Fr. 2,000,000 à 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub><sup>0</sup>/<sub>10</sub> Fr. 1,780,000. —



Uebertrag Fr. 2,780,000. —

3. für die Brandasssekuranzanstalt:

Anleihen von 1867 à 5% Fr. 500,000. —

4. für die Hypothekarkasse:

Anleihen von 1864 und 1865 Fr. 2,900,000. —

5. für Eisenbahnen:

Anleihen von	1861	4%	Fr.	4,000,000	
"	"	1861	4½%	"	12,000,000
"	"	1864 u.			
"	"	1865	4½%	"	4,100,000
					„ 20,000,000. —
Summa sämtlicher Anleihen			Fr.	26,000,000.	—

Hiezu zwei Tabellen.



## Staatsrechnung.

Das Ergebnis der Staatsrechnung pro 1867 ist folgendes:

### Einnahmen.

1. a. Ertrag der Liegenschaften	Fr. 334,348. 75
b. Ertrag der Kapitalien	" 535,811. 44
2. Ertrag der Regalien	" 1,037,345. 41
3. a. Ertrag der indirekten Abgaben	" 2,238,224. 54
b. Ertrag der direkten Abgaben	" 1,490,240. 14
4. Verschiedenes	" 2408. 34
Summa Einnahmen	5,638,378. 62

### Ausgaben.

1. Allgemeine Verwaltung	Fr. 281,611. 52
2. Direktion des Innern	" 864,202. 78
3. " der Justiz und Polizei und des Kirchenwesens	" 1,212,454. 62
4. Direktion der Finanzen	" 744,953. 08
5. " der Erziehung	" 1,048,318. 56
6. " des Militärs	" 909,824. 57
7. " der öffentlichen Bauten, Entsumpfungen und Eisenbahnen	" 1,146,630. 63
8. Gerichts-Verwaltung	" 293,182. 68
Summa Ausgaben	6,501,178. 44

Ueberschuß der Ausgaben Fr. 862,799. 82

Obwohl die Ausgaben um Fr. 179,811. 91 niedriger sind als im Jahr 1866, so ergibt sich gleichwohl für das Jahr 1867 ein annähernd gleich großes Defizit wie für das Vorjahr, indem auch die Einnahmen um Fr. 177,155. 03 zurückgeblieben sind.



Nach dem Voranschlag für 1867 hätte das Defizit betragen	Fr. 518,374. —
Hiezu wurden an Nachkrediten bewilligt	" 251,400. —
und Kreditüberschreitung fand statt	
im Betrage von	Fr. 97,723. 44
woran durch Einnahmenüberschuß nur gedeckt werden.	" 4697. 62
	<hr/> 93,025. 82
gleich dem Ausgaben-Überschuß	Fr. 862,799. 82

Gegenüber dem Voranschlag und den Nachkrediten zeigt die Rechnung folgende Abweichungen in den Einnahmen und Ausgaben:

1. Mehreinnahmen:

Ertrag der Kapitalien	Fr. 4914. 44
Indirekte Abgaben	" 150,924. 54
Verschiedenes	" 843. 34
	<hr/> 156,682. 32

2. Mindereinnahmen:

Ertrag der Liegenschaften	Fr. 19,151. 25
Ertrag der Regalien	" 60,023. 59
Ertrag der direkten Abgaben	" 72,809. 86
	<hr/> 151,984. 70

Mehreinnahmen

Fr. 4697. 62

3. Mehrausgaben (Kreditüberschreitung):

Direktion der Justiz und Polizei	Fr. 46,548. 62
" der Finanzen	" 68,673. 08
Gerichts-Verwaltung	" 5760. 68
	<hr/> 120,982. 38

4. Minderausgaben (Kreditersparnisse):

Allgemeine Verwaltung	Fr. 8. 48
Direktion des Innern	" 7097. 22
" der Erziehung	" 314. 44
" des Militärs	" 13,559. 43
" der öffentlichen Bauten, Entsumpfungen und Eisenbahnen	" 2279. 37
	<hr/> 23,258. 94

Mehrausgaben

Fr. 97,723. 44



Die Einnahmenüberschüsse sind außerordentlich klein geblieben, was einestheils ungünstigen Verhältnissen, andernteils aber dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Budgetansätze bereits verhältnißmäßig hoch angenommen waren.

Der Ausfall auf dem Ertrag der Liegenschaften betrifft zu zwei Dritttheilen den Domänenertrag, welcher um Fr. 13,584. 82 hinter dem Voranschlag zurückgeblieben ist. Unter den Regalien zeigt das Postregal den hauptsächlichsten Ausfall, indem die Eidgenossenschaft pro 1867 nur Fr. 187,261. 80, also Fr. 61,990. 20 weniger als die veranschlagte Normalsumme ausbezahlte. Bei den direkten Abgaben ist die Grund-, Kapital- und Einkommensteuer im alten Kantonstheil um Fr. 32,884. 88 und die Grund- und Einkommensteuer im Jura um Fr. 39,924. 98 niedriger geblieben als der Voranschlag pro 1867, welcher übrigens wegen der damals im Werke befindlichen Steuer- schätzungsrevision für die Berechnung der Steuern keine recht sichere Basis hatte.

Eine bedeutende Mehreinnahme zeigt sich nur bei den indirekten Abgaben, unter welchen der Ertrag des Ohmgeldes den Voranschlag um Fr. 69,410. 18 und der Ertrag der Wirthschafts-, Berufs- und Gewerbspatentgebühren denselben um Fr. 34,374. 31 übersteigt.

Die Kreditersparnisse sind gegenüber den Kreditüberschreitungen nur unbedeutend. Die letztern betreffen bei der Direktion der Justiz und Polizei die allgemeinen Justiz- und Polizeiausgaben in den Amtsbezirken (Justizrechnungen der Regierungstatthalter) Fr. 21,209. 68, und die Strafanstalten Bern Fr. 30,511. 59 und Thorberg Fr. 9888. 66, bei letztern durch Inventarverminderung entstanden.

Bei der Direktion der Finanzen betrifft die Kreditüberschreitung die Staatsbahn, deren Ertrag nur Fr. 246,869. 86 statt der veranschlagten Fr. 313,120. — beträgt.



# Verzeichniß

über die Anzahl der auf 31. Dezember 1867 unerledigt gebliebenen  
allgemeinen Polizeibußen.

Amtsbezirke.	Im Jahr 1867 verjährte Bußen pro 1865.	Ausstehende Bußen pro		Total- Ausstand pro 1866 und 1867.
		1866	1867.	
Narberg . . . . .	3	2	61	63
Narwangen . . . . .	1	2	89	97
Bern . . . . .	2	13	328	341
Biel . . . . .	10	11	86	97
Büren . . . . .	4	2	11	13
Burgdorf . . . . .	6	4	54	58
Courtellary . . . . .	27	25	150	175
Delémont . . . . .	1	6	116	122
Erlach . . . . .	1	1	41	42
Fraubrunnen . . . . .	0	2	15	17
Franche-Montagnes . . . . .	18	21	174	195
Frutigen . . . . .	0	2	15	17
Interlaken . . . . .	17	6	119	125
Konolfingen . . . . .	5	9	45	54
Laufen . . . . .	8	26	126	152
Laupen . . . . .	1	0	13	13
Moutier . . . . .	4	22	67	89
Neuchâtel . . . . .	1	2	46	48
Nidau . . . . .	14	8	75	83
Oberhasle . . . . .	6	13	44	57
Porrentruy . . . . .	38	65	169	261
Saanen . . . . .	0	0	9	9
Schwarzenburg . . . . .	0	4	21	25
Sestigen . . . . .	0	1	50	51
Signau . . . . .	5	0	16	16
Ober-Simmenthal . . . . .	0	1	18	19
Nieder-Simmenthal . . . . .	16	15	67	82
Thun . . . . .	1	2	44	46
Trachselwald . . . . .	1	8	17	25
Wangen . . . . .	2	0	116	116
Anzahl verjährter Bußen		192		
" aussteh. Bußen pro 1866		279		
" " " " 1867			2229	
Total Ausstand				2508



# Militärsteuern pro 1867.

Amtsbezirke.	Ausstand auf 31. Dezember 1866.		Bezugs- summen und Nachtaxa- tionen.		Restitutions und non-valeur.		Bruttoertrag der Tagen.		Ausstand auf 31. Dezember 1867.		Tagelder der Kommis- sionen, Druck- und übrige Bezugskosten.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Narberg . . . . .			5247	20	193	40	5053	80			117	50
Narwangen . . . . .			8998	74	714	70	8284	04			257	73
Bern . . . . .	24		32,965	60	2184	95	30,780	65	130		2530	35
Biel . . . . .	265	50	5111	40	102	50	5008	90	778	30	64	35
Büren . . . . .			2583	80	123	—	2460	80			114	—
Burgdorf . . . . .			11,442	40	748	—	10,694	40			267	90
Courtellary . . . . .			10,176	60	131	30	10,045	30	1181	60	235	—
Delémont . . . . .			4591	80	5	—	4586	80	181	90	212	—
Erlach . . . . .			2945	85	415	10	2530	75			93	70
Fraubrunnen . . . . .			4632	40	258	47	4373	93	2	50	202	80
Franches-Montagnes . . . . .			2866	40	31	50	2834	90	69	80	154	50
Grutigen . . . . .			5214	40	420	70	4793	70	8	—	117	90
Interlaken . . . . .			8558	20	5	—	8553	20	434	10	254	50
Könolfingen . . . . .	764	10	10,844	10	1418	80	9425	30	51	60	358	80
Laufen . . . . .			2468	10	66	50	2401	60	63	90	62	—







## Hypothekarkasse.

Aus dem Bereiche der Gesetzgebung ist für diese Anstalt nur zu erwähnen, daß das am 24. November 1866 vom Großen Rathe in erster Berathung angenommene Dekret über den Zinsfuß der Hypothekarkasse am 19. März 1867 in zweiter Berathung unverändert angenommen und definitiv in Kraft gesetzt worden ist. Was dagegen die in Aussicht genommene Revision des Gesetzes über die Hypothekarkasse betrifft, so mußte dieselbe in Betracht der in nahe Zukunft gerückten Reform der ganzen Hypothekargesetzgebung um so eher noch verschoben bleiben, da es wünschbar erscheint, daß die bisher für die Hypothekarkasse bestandenen Ausnahmen von den allgemeinen Grundsätzen entweder ganz verschwinden oder doch auf die durch die Eigenthümlichkeit der Anstalt unbedingt gebotenen Fälle beschränkt werden.

Die im Berichtsjahre bewilligten und ausbezahlten Darlehen bleiben sowohl ihrer Zahl als ihrem Gesamtbelauf nach hinter dem Vorjahre zurück, da sich die Anstalt durch den spärlichen Zufluß an Depotgeldern in ihren Operationen beschränkt sah, nachdem die Gelder, welche von dem im Jahr 1865 aufgenommenen Anleihen her noch disponibel geblieben waren, Verwendung gefunden hatten. Die Anzahl der im Ganzen von der Kreditkommission in 40 Sitzungen behandelten Geschäfte betrug 1014. Die Vertheilung der bewilligten Darlehen auf die einzelnen Amtsbezirke ergibt sich aus beiliegender Tabelle.

Unter der Einwirkung der schwierigen Geldverhältnisse stieg die Zahl der Betreibungen, welche die Verwaltung sich anzuhängen gezwungen sah, auf die bisher nie erreichte Höhe von ca. 14% sämtlicher Schuldposten (im Ganzen 2424 Fällen an). Es können dergleichen mit dem Inkasso der fälligen Zahlungen verbundenen Schwierigkeiten natürlich nicht ermangeln, in hohem Grad belästigend und hemmend auf die Verwaltung einzuwirken.

Leider hält es auch in normalen Zeiten immer noch äußerst schwer, selbst unzweifelhaft solvente Schuldner an eine pünktliche Entrichtung der Jahreszahlungen zu gewöhnen. Die Hypothekarkasse muß sich indeß in dieser Richtung um so mehr an strenge Ordnung halten, als hievon größtentheils die Einhaltung ihrer eigenen Verpflichtungen abhängt.

### 1. Kassaverhandlungen.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Einnahmen . . . . .			7,164,693.	63
Ausgaben . . . . .			7,096,124.	86
Gesamtkassaverkehr			14,260,818.	49



Fr. Rp.                      Fr.      Rp.

2. Kapitalkonto.

Staatseinschuß auf 31. Dezember 1866	6,986,053. 68
Vermehrung durch die dießjährigen Baareinschüsse des obrigkeitlichen Zinsrodels	17,362. 13
Stand auf 31. Dezember 1867	7,003,415. 81

3. Darlehn gegen Pfandbriefe.

a. Allgemeine Hypothekarkasse:

Kapitalausstand auf 31. Dezember 1866	17,669,945. 35
Neue Anlagen im Jahr 1867 in 840 Posten	1,886,658. 94
(Durchschnitt Fr. 2246 auf 1 Posten)	19,556,604. 29
Die Rückzahlungen betrugen dagegen	624,224. 28
Bestand auf 31. Dezember 1867 in 7738 Posten	18,932,380. 01

b. Oberländerkasse:

Kapitalausstand auf 31. Dez. 1866	7,140,960. 66
Dazu 111 neue Darlehn im Jahr 1867	277,809. 02
(Durchschnitt Fr. 2503.)	7,418,759. 68
Die Rückzahlungen betrugen	325,024. 01
Bestand auf 31. Dezember 1867 in 5745 Posten	7,093,745. 67
Gesammitbetrag der Darlehn auf 31. Dezember 1867	26,026,125. 68
Derselbe betrug auf 31. Dez. 1866	24,810,906. 01
Vermehrung im Jahr 1867	1,215,219. 67

4. Geldanwendungen auf kurze Dauer.

Saldo der Rechnung für 1866	1,000,396. 55
-----------------------------	---------------



	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag			1,000,396.	55
Neue Anwendungen im Rechnungsjahre in Conto-Courant bei der Kantonalbank in Bern			685,154.	75
zusammen			1,685,551.	30
Rückzahlungen:				
von der Kantonskasse für Rückzahlung Berner-Brandversicherungs-Gesellschaft	800,000.	—		
von der Solothurnerbank	50,000.	—		
" " Bernerkantonalbank	703,000.	—		
			1,553,000.	—
Stand auf 31. Dezember 1867 bei der Berner-Kantonalbank	Fr. 132,551.	30	132,551.	30

# 5. Gewinn- und Verlustkonto des Staatsanlehens.

Infolge Beschlusses des Regierungsraths vom 7. Juni 1865 sind der Kantonskasse die Kosten, welche den auf die Hypothekarkasse fallenden Theil des Staatsanlehens von 3½ Millionen mit Fr. 2,900,000 betreffen (Provisions-Kursvergütung, Reisen und Geldtransport, Druckkosten etc.) vergütet worden mit Fr. 100,873. 60, welche wir aus dem ¼ 0/0, um welches der Zinsfuß der Allgemeinen Kasse in Vollziehung des § 3 des Großrathsbeschlusses vom 10. März 1865 erhöht worden ist, getilgt werden sollen.

Saldo letzter Rechnung	Fr. 98,707.	52
das daherige Betreffniß von ¼ 0/0 aus den fraglichen Zinsen im Jahr 1867 davon abgezogen mit	"	6989. 10
Bleibt Saldo auf 31. Dezember 1867	Fr. 91,718.	42

Unter der Voraussetzung, daß die 4¾ 0/0 Kapitalanlagen der Allgemeinen Hypothekarkasse einen jährlichen Zuwachs von nur 1½ Millionen Franken erhalten, wird dieser Conto im Jahr 1873 getilgt sein, und die alsdann bereits auf jährlich zirka Fr. 29,000 angewachsene Tilgungsquote von ¼ 0/0 des Kapitalzinsesz zur Vermehrung des Reinertrags beitragen.



Fr. Rp. Fr. Rp.

## 6. Geldaufnahmen

a. Depots zu $3\frac{1}{2}$ , 4 und $4\frac{1}{2}$ %.			
Die Bilanz von 1866 erzeugte in			
7148 Posten		16,745,555.	—
Neue Depositen in 1867 auf 1108			
Scheinen	2,879,935.	—	
Rückzahlungen 1189 Scheine	2,492,145.	—	
Vermehrung		387,790.	—
Stand der Einlagen auf 31. De-			
zember 1867 in 7067 Posten		17,133,345.	—
wovon zu $3\frac{1}{2}$ %	3545.	—	
" " 4 %	6,712,020.	—	
" " $4\frac{1}{2}$ %	10,417,780.	—	
	17,133,345.	—	
b. Hinterlagen der Landesfremden:			
Letztjähriger Bestand	9938.	26	
ab, eine Rückzahlung in diesem J.	1160.	—	
Stand auf 31. Dezember 1867		8778.	26
c. Hinterlage von Auswanderungsagenten:			
Letztjähriger Bestand	30,000.	—	
dazu eine neue Hinterlage von	5000.	—	
Stand auf 31. Dezember 1867		35,000.	—
d. Staatsanleihen:			
Belauf des gemäß Großrathsb-			
beschlusses vom 10. März 1865			
aufgenommenen Anleihe		2,900,000.	—
Stand der Geldaufnahmen auf			
31. Dezember 1867		20,077,123.	26

## 7. Gewinn- und Verlustkonto.

- a. Verzinsung sämtlicher Aktiven nebst übrigen Zinsvergütungen und Kostenersstattungen.



	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1) Zinse von Hypothekendarlehn			1,055,551.	83
2) Marchzinse und Zinserstattungen von Depots . . . .			202.	80
3) Zinse von momentanen Geldanwendungen . . . . .			13,988.	33
4) Ertrag der Domänenkasse . . . . .			24,058.	67
5) Ertrag des obrigkeitlichen Zinsrodels . . . . .			32,011.	92
6) Verwaltungsemolumente und Kostenersstattungen . . . . .			11,793.	22
7) Ertrag der in diesem Jahre auf ausbezahlten Darlehn bezogenen Provisionen . . . . .			4281.	15
8) Vermehrung des Zinsausstandguthabens . . . . .			29,954.	61
zusammen			1,171,842.	53

davon ab:

b. Verzinsung sämtlicher Passiven nebst übrigen Zinsvergütungen, Kosten und Verlustabschreibungen

1) an Marchzinsen von übernommenen Titeln . . . . .	3352.	22
2) an eigentlichen Passivzinsen (worunter für das Staatsanleihen Fr. 130,500) . . . . .	844,215.	66
3) an Zinsvergütung für die nicht sogleich abgelieferten Gelder der Liquidation von Entf. (Gürbekorrektion und Arräumung von Unterseen) . . . . .	214.	89
4) an Abschreibung von 2 Forderungen als Verlust . . . . .	1184.	60
5) an Verzinsung für 1/2 Jahr des Saldoeinertrags vom J. 1866 von Fr. 77,111. 72 an die Kantonskasse . . . . .	1720.	73

Uebertrag

850,688. 10



	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag			850,688.	10
6) an Verwaltungskosten . . . (Nach Abzug der bezogenen Emolumente und Kostenerstattungen noch Fr. 29,770. 99.)	41,564.	21		
			892,252.	31
Reinertrag im Jahr 1867 oder Fr. 600 mehr als der Budgetansatz . . .			279,590.	22
davon ab der Ertrag der Domainenkasse mit . . .	24,058.	67		
und der Ertrag des obrigkeitlichen Zinsrodels mit . . .	32,011.	92		
			56,070.	59
bleiben			223,519.	63
oder ca. 3,20% der Staatseinschüsse von Fr. 7,003,415. 81.				

Zu Erklärung dieses Ergebnisses gelten im Wesentlichen, theilweise sogar in bedeutend höherem Maße, alle bereits im Verwaltungsberichte von 1866 an entsprechender Stelle angeführten Umstände. Namentlich betrug im Rechnungsjahr der Vorschuß der Hypothekarkasse an die Domainenkasse durchschnittlich Fr. 350000. Wird der im Ertrage der Domainenkasse begriffene Zins dieser Summe zu  $4\frac{1}{2}\%$  dort abgeschrieben und dem Ertrag des Staatseinschusses beigelegt mit Fr. 15750, so kommt Letzteres zu stehen auf Fr. 239269. 63 oder 3,40%.

Auch der Umstand, daß der durchschnittliche Zinsfuß des Depotkapitals durch eine Zunahme der  $4\frac{1}{2}\%$ -Depots von mehr als  $2\frac{1}{4}$  Mill. und eine hiemit im Zusammenhange stehende Abnahme der 4%-Depots gesteigert worden ist, muß selbstverständlich beitragen, den Reinertrag des Staatseinschusses zu schmälern.

Uebrigens bleibt zu bemerken, daß dieser Reinertrag in frühern Jahren, bevor die seit 1856—1865 bestandene bedeutende Differenz zwischen Aktiv- und Passivzinsfuß der Hypothekarkasse höhere Erträge ermöglichte, noch niedriger stand als der letztjährige. So betrug derselbe z. B. im Jahre 1852 keine 3%, im Jahr 1853 3,35%, in 1854 3,30%, in 1855 3,24%, 1856 3,18%. Auf den Zeitpunkt, wo die Tilgung des Gewinn- und Verlustconto des Staatsanleihe zu Ende geht (1872) werden wieder günstigere Ergebnisse eintreten.



## Unter der Hypothekarkasse stehende Verwaltungen.

### 1. Obrigkeitlicher Zinsrodel.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Vermögensstand auf 31. Dezember 1866			592,348.	26
Davon ab:				
Die Ablieferung des Kapitaleinneh-				
menüberschusses als Einschuß in die				
Hypothekarkasse . . . . .	17,362.	13		
dazu: die Zinsausstandverminderung von	1397.	51		
Verminderung			18,759.	64
Vermögensbestand auf 31. Dez. 1867			573,588.	62

### 2a. Domainenkasse.

Vermögen auf 31. Dez. 1866 . . . . .		988,974.	90
Vermehrung desselben im Jahr 1867			
durch Liegenschaftsverkäufe um . . . . .		66,404.	02
			1,055,378. 92
Die Verminderung durch Domainen-			
käufe im Rechnungsjahr beträgt . . . . .	52,791.	78	
diejenige durch Vermehrung des Zins-			
ausstandes bei den Passiven um . . . . .	237.	75	
diejenige durch Verminderung des Zins-			
ausstandes der Aktiven um . . . . .	6706.	33	
Ausgabenüberschuß der Feudallasten-			
liquidation . . . . .	146,784.	72	
bleibt Verminderung		206,520.	58
Bleibt Vermögen auf 31. Dezember 1867		848,858.	34
nämlich:			
an Aktivkapital . . . . .	1,198,975.	15	
„ Zinsausstand . . . . .	41,598.	35	
			1,240,573. 50
abzüglich:			
die Passiven (resp. Kaufpreise nebst Pas-			
sivsaldo von Fr. 367052. 36) von zu-			
sammen . . . . .	391,715.	16	
Bleibt wie oben		848,858.	34



Fr. Rp. Fr. Rp.

## 2b. Feudallastenliquidation.

Die Aktiven betrugen auf 31. Dez. 1866		20,932. 09
Verminderung: durch Abzahlung an Kapital	213. 73	
davon die Zinsausstandvermehrung von	1. 10	
	<hr/>	212. 63
bleiben		20,719. 46
Die Passiven betrugen auf 31. Dezember 1866	690,961. 96	
davon ab: die dießjährigen Abzahlungen der herausgelosten Staatschuldscheine betragend	Fr. 147181. 48	
zuzüglich Passivzinsausstandverminderung	„ 2465. —	149,566. 48
Bleibt an Passiven auf 31. Dezember 1867		541,395. 48
Der Schuldenüberschuß beträgt somit noch		520,676. 02
Das reine Vermögen der Domainekasse beträgt laut obiger Aufstellung		848,858. 34
somit ergibt sich für beide Verwaltungen zusammen noch ein Vermögensstand auf 31. Dezember 1867 von		328,182. 32.

## 3. Dienstenzinskasse.

Stand der Aktiven auf 31. Dez. 1866		3,372,161. 84
Zinseingang im Jahr 1867	146,755. 81	
dazu die Zinsabzüge bei Rückzahlungen von unaufgekündeten Einlagen	129. 78	
	<hr/>	146,885. 59
weniger die Zinsausstandverminderung um	1579. 75	
	<hr/>	145,305. 84
An Jahres- und Marchzinsen sind den		
Uebertrag	145,305. 84	



	Uebertrag	145,305. 84
Einlegeru ausbezahlt oder gutgeschrie-		
ben worden	Fr. 121,864. 05	
an sonstigen Zinsvergü-		
tungen, Liegenschafts-		
u. Verwaltungskosten,		
Steuern etc.	9986. 63	131,850. 68
Vermögensvermehrung auf 31. Dezem-		
ber 1867		13,455. 16
		<u>3,385,617. —</u>
davon ab der Mehrbetrag der Rückzah-		
lungen an die Einleger		109,580. 40
Stand des Vermögens auf 31. Dezem-		
ber 1867		<u>3,276,036. 60</u>
nämlich:		
an Zinsschriften		3,147,872. 65
„ Liegenschaften		4503. —
„ Kapitalzinsausstand		98,484. 95
„ Rechnungsrestanz (Kassabestand)		25,176. —
	Facit	3,276,036. 60
Die Einlagen betrugen auf 31. Dezem-		
ber 1866		3,178,868. 76
dazu der Betrag der neuen Einlagen im		
Jahr 1867	Fr. 372,623. 26	
abzüglich die Rückzahlun-		
gen im gleichen Zeit-		
raum	„ 482,203. 66	
Verminderung der Einlagen um		109,580. 40
Stand der Einlagen auf 31. Dez. 1867		<u>3,069,288. 36</u>
Vermögensüberschuß		206,748. 24

Wenn auch im Berichtsjahre die Rückzüge noch immer die neuen Einlagen bedeutend übersteigen, so ist doch den Vorjahren gegenüber wenigstens eine relative Besserung eingetreten, da die Verminderung des Einlagenkapitals in den Jahren 1864—1866 durchschnittlich mehr als das Doppelte der vorjährigen betrug.



Fr. Rp. Fr. Rp.

#### 4. Musshafenstiftung.

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1866		668,379. 99
Zinsertrag von 1867	28749. 98	
ab: Verminderung des Zinsausstand	Fr. 466. 17	
dazu der Pachtzinsausstand für 1867	18. —	484. 17
	<u>28,265. 81</u>	
dazu Eingang an Verschiedenem	59. 75	
	<u>28,325. 56</u>	
Ausgaben an Stipendien, Preise, Reise- und Schulgeldern von zusammen	Fr. 20,492. 08	
Steuern, Verwaltungs- u. sonstige Kosten	2426. 01	22,918. 09
Vermögensvermehrung		<u>5407. 47</u>
Stand des reinen Vermögens auf 31. Dezember 1867		<u>673,787. 46</u>

#### 5. Schulfestelfonds.

Vermögen auf 31. Dezember 1866		105,937. 24
Zinsertrag von 1867	4395. 67	
zuzüglich: Zinsausstandvermehrung	Fr. 266. 57	
abzüglich des Zinszuschlages der Passiven	125. 87	140. 70
	<u>4536. 37</u>	
Daraus wurde an Reifestipendien, Ferienreisegeldern, Prämien und Schulpfennigen und Kosten des Schulfestes verausgabt	Fr. 4696. 64	
sonstige Kosten	176. 95	4873. 59
Vermögensverminderung		<u>337. 22</u>
Vermögensbestand auf 31. Dez. 1867		105,600. 02



Hr. Dr. Moriz Lazarus, Professor in Bern, hat dem Schulsockelfonds laut Schenkungsvertrag vom 25. Oktober 1865 den Betrag von Fr. 1500 übermacht, dessen Zinse jeweilen zu Preisen unter dem Namen „Lazaruspreis“ für von der philosophischen Fakultät der bernischen Hochschule ausgeschriebene Preisfragen ausgerichtet werden sollen. Für den Fall, daß die Berner Hochschule aufgelöst und eine eidgenössische Universität gegründet werden sollte, gehen das Eigenthum, das Kapital und die etwa noch vorhandenen Zinserträge an die Letztere über.

## 6. Landjägerinvalidenkasse.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Stand des Vermögens auf 31. Dez. 1866			68,263.	21
Zinsertrag für 1867	2936.	69		
zuzüglich Zinsausstandvermehrung	65.	15		
	3028.	84		
Beischüsse der Landjäger	6655.	—		
Staatsbeitrag	3500.	—		
Einnahmen an Verschiedenem	1014.	73		
	14,198.	57		
Daraus wurden die Pensionen für 1867 entrichtet mit			Fr. 3265.	66
ferner die Ausgaben für Uniformvergütungen, Beerdigungskosten, Steuern etc.	611.	92	8877.	58
Vermögensvermehrung			5320.	99
Stand auf 31. Dezember 1867			73584.	20

## 7. Viehentschädigungskasse:

Stand des Vermögens auf 31. Dez. 1866		441,311.	85
Zinsertrag von 1867	19,465.	69	
abzüglich: Zinsausstandverminderung	1195.	30	
	18,270.	39	
Eingang an Bußantheilen	617.	80	
Uebertrag	18,887.	16	



	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag	18,887.	16		
Erlös von verkauften Viehscheinen .	4938.	—		
Verschiedenes . . . . .	24.	92		
	<hr/>			
Davon wurden verausgabt . . .	23,851.	11		
Für Viehscheine, Steuern und Verwaltungskosten	Fr. 2094.	17		
Entschädigungen bei Vieh- seuchen	„ 2838.	24	4932.	41
	<hr/>			
Vermögenszunahme			18,918.	70
Stand auf 31. Dez. 1867			460,230.	55
	<hr/>			

#### 8. Pferdscheinekasse:

Das Vermögen betrug auf 31. Dez. 1866 . . . . .		6774.	36
Die Zinseingänge im Rechnungsjahr	270.	80	
Dazu Erlös aus Gesundheitscheinen	315.	40	
	586.	20	
ab Kosten für Pferdescheine . . .	15.	—	
Vermögensvermehrung um		571.	20
Stand auf 31. Dez. 1867.		7345.	56
	<hr/>		

#### 9. Kantonschulfonds:

Vermögen auf 31. Dezember 1866 .		19,854.	90
dazu der Zinsertrag für 1867 .	793.	20	
und Ablieferung von Promotion und Eintrittsgeldern . . . . .	1623.	—	
Vermehrung des Vermögens um		2416.	20
Stand auf 31. Dez. 1867.		22,271.	20
	<hr/>		



10. Viktoria Stiftung: Fr. Rp. Fr. Rp

Vermögensbestand laut letztjähriger  
revidirter Rechnung . . . 687,852. 19

Zinsertrag von 1867 . . . 23,080. —

an Verschiedenem . . . 2. 18

23,082. 18

Daraus wurden verausgabt:  
die diesjährigen für die Anstalt

Kleinwabern angewiesenen

Beträge von . . . Fr. 18,850. —

Beitrag an das Waisenhaus

zu Saignelegier für katho-

lische Zöglinge von . . . " 2,950. —

für Leibrenten . . . " 800. —

an Verschiedenem (Steuern) . . . " 88. —

22,688. —

Vermehrung um den Kassen-  
einnahmenüberschuß von

394. 18

Die Liegenschaften betragen nach der letzt-  
jährigen, und laut der neuesten Grund-  
steuererschätzung . . .

140,390. —

und haben im Rechnungsjahr keine Ver-  
änderungen erlitten

Das Mobiliarvermögen der Anstalt beträgt  
laut dem von Hr. Vorsteher Kohner auf-  
gestellten Inventar auf 31. Dezember 1867

30,135. 15

und betrug auf 31. Dezember 1866 . . . 27,180. 25

Vermehrung an Mobiliar um

2954. 90

Stand des Gesamtvermögens auf 31. Dez.  
1867 . . .

691,201. 27

Stand desselben nach der letzten Rechnung

687,852. 19

Gesamtvermehrung des Vermögens  
auf 31. Dezember 1867 . . .

3349. 08

Spezifikation des Vermögens:

Dasselbe besteht:

aus Zinsschriften mit Zinsausstand . . .

518,132. 45

" Liegenschaften . . .

140,390. —

" Mobiliar- und Rechnungsrestanz . . .

32,678. 82

facit Vermögen

691,201. 27



Fr. Rp. Fr. Rp.

11. Liquidation der Kostgelder ausstände des Seminars  
zu Münchenbuchsee:

Ausstand auf 31. Dezember 1866 . . . .		2840. —
Gingang im Jahr 1867 . . . . .	1692. 50	
durch Abschreibung als Verlust in Folge Weisung der Erziehungsdirektion vom 12. September 1867 . . . . .	110. —	
Verminde rung		1802. 50
Ausstand auf 31. Dez. 1867		<u>1037. 50</u>

12. Liquidation der Kostgelder ausstände der Normalanstalt  
zu Delsberg:

Ausstand auf 31. Dezember 1866 . . . .	1837. 41
Gingang im Jahre 1867 . . . . .	461. 74
Ausstand auf 31. Dezember 1867	<u>1375. 67</u>

13. Liquidation der Kostgelder ausstände der Normalanstalt  
in Bruntrut:

Der letztjährige Bestand von . . . . .	922. 78
ist in diesem Jahr unverändert geblieben .	

14. Privatverwaltungen:

Das zu verwaltende Vermögen betrug auf 31. Dezember 1866 . . . . .	130,186. 47
und beträgt nunmehr auf 31. Dez. 1867	125,698. 06
Verminde rung	<u>4,488. 41</u>

15. Liquidation der Entsumpfungsunternehmungen:

Das Guthaben des Staates betrug auf 31. Dezember 1866 . . . . .	256,823. 96
davon ist eingegangen:	
Uebertrag	<u>256,823. 96</u>



	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag			256,823.	96
für die Gürbeforrektion	12,870.	84		
„ „ Arräumung von Unterseen	6447.	89		
			19,318.	72
			237,505.	23
hiez u die Zinse für 1867				
bei der Gürbeforrektion	5385.	75		
„ Arräumung von Unterseen	5221.	45		
			10,607.	20
Vermögensstand beider Abtheilungen zu-				
sammen auf 31. Dezember 1867			248,112.	43

Hiezu 3 Tabellen.



Die auf 31. Dezember 1867 bei der Hypothekarkasse ausstehende Kapitalsumme vertheilt sich auf die Amtsbezirke wie folgt:

Amtsbezirke.	Allgemeine Kasse.		Durchschnitt per Kopf der Bevölkerung		Oberländer Kasse.		Total.	
	Fr.	Kp.	Fr.	Kp.	Fr.	Kp.	Fr.	Kp.
Frutigen . . .	1,147,372	64	114	71	1,653,869	64	2,801,242	28
Interlaken . . .	1,620,464	39	77	32	1,494,550	68	3,115,015	07
Nieder-Simmenthal . . .	761,769	21	74	60	1,672,102	17	2,433,871	38
Ober-Simmenthal . . .	1,592,588	—	203	50	1,077,860	68	2,670,448	68
Oberhasle . . .	975,177	27	135	06	604,369	19	1,579,546	46
Saanen . . .	629,919	75	130	66	590,993	31	1,220,913	06
Thun . . .	2,073,024	80	82	59			2,073,024	80
Bern . . .	481,390	63	9	20			481,390	63
Burgdorf . . .	54,358	91	2	19			54,358	91
Fraubrunnen . . .	199,448	25	15	90			199,448	25
Konolfingen . . .	368,077	28	13	56			368,077	28
Laupen . . .	150,860	17	16	88			150,860	17
Schwarzenburg . . .	618,927	38	56	81			618,927	38
Seftigen . . .	1,240,405	22	64	61			1,240,405	22
Signau . . .	76,619	73	3	36			76,619	73
Trachselwald . . .	155,278	45	6	89			155,278	45
Narwangen . . .	216,789	23	9	08			216,789	23
Wangen . . .	194,839	89	10	60			194,839	89
Narberg . . .	707,586	89	46	13			707,586	89
Biel . . .	139,811	68	17	18			139,811	68
Büren . . .	438,034	40	51	08			438,034	40
Erlach . . .	174,880	87	27	34			174,880	87
Neuenstadt . . .	93,308	26	22	67			93,308	26
Nidau . . .	541,971	25	48	36			541,971	25
Courtellary . . .	1,425,941	87	65	81			1,425,941	87
Delsberg . . .	333,702	60	26	82			333,702	60
Laufen . . .	215,021	22	41	39			215,021	22
Freibergen . . .	853,998	35	83	30			853,998	35
Münster . . .	618,437	92	49	82			618,437	92
Brunttrut . . .	832,373	50	38	02			832,373	50
			40	53				
Total	18,932,380	01			7,093,745	67	26,026,125	68



# Hypothekar-Kasse.

Aktiva.

Hauptbilanz auf 31. Dezember 1867.

Passiva.

	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.
Kassa-Konto: in Baarschaft . . . . .	51,568	56	Kapital-Konto; Staatseinschüsse . . . . .	7,003,415	81
Allgemeine Hypothekarkasse: Darlehen gegen Pfandbriefe . . . . .	18,932,380	01	Depositen-Konto; Kassascheine und Obligationen	17,133,345	—
Oberländer Hypothekarkasse: Darlehen gegen Pfandbriefe . . . . .	7,093,745	67	Depots von Landesfremden . . . . .	8,778	26
Kantonalbank in Bern: in Konto-Korrent	132,551	30	idem von Auswanderungsagenten . . . . .	35,000	—
Domainenkasse: Rechnungsrestanz . . . . .	367,052	36	Staatsanleihen-Konto . . . . .	2,900,000	—
Kantonskasse: geleistete Abzahlungen . . . . .	170,000	—	Privatverwaltungen; Rechnungs-Saldo . . . . .	1,154	92
Staatsanleihen-Gewinn- und Verlust-Konto: Saldo-Guthaben . . . . .	91,718	42	Pferdscheinkasse idem . . . . .	26	28
Zinsen-Konto der Allgemeinen Hypothekarkasse: Zins-Ausstand . . . . .	743,287	74	Landjäger-Invalidentasse idem . . . . .	727	70
Zinsen-Konto der Oberländer Hypothekarkasse: Zins-Ausstand . . . . .	197,298	20	Viehentschädigungskasse idem . . . . .	1,065	94
			Munshafenstiftung idem . . . . .	207	70
			Schulsekelfundus idem . . . . .	128	50
			Kantonschulfundus idem . . . . .	41	10
			Viktoria-Stiftung idem . . . . .	2,543	67
			Zinsen-Konto: auszahlende Zinsen . . . . .	413,577	16
			Gewinn- und Verlust-Konto, Reinertrag	279,590	22
	27,779,602	26		27,779,602	26



# Uebersicht

der begehrten und bewilligten Darleihen aus der Allgemeinen und  
Oberländer Kassa pro 1867.

## Allgemeine Kassa.

Amtsbezirke	Anzahl	Begehrt		Anzahl	Bewilligt	
		Fr.	Rp.		Fr.	Rp.
Narberg	29	89,970	—	29	82,740	—
Narwangen	5	18,000	—	5	17,900	—
Bern	15	55,160	—	15	51,510	—
Biel	4	20,500	—	4	18,500	—
Büren	20	83,550	—	18	74,150	—
Burgdorf	2	16,000	—	—	—	—
Courtellary	27	68,370	—	27	61,930	—
Delémont	8	32,900	—	8	31,900	—
Laufen	19	39,650	—	18	36,750	—
Laupen	11	42,400	—	11	39,900	—
Erlach	14	35,850	—	14	29,900	—
Neuenstadt	8	22,650	—	7	15,250	—
Fraubrunnen	4	16,800	—	4	15,800	—
Freibergen	26	110,300	—	26	98,600	—
Frutigen	70	195,366	—	61	120,250	—
Interlaken	137	284,810	—	128	195,690	—
Konolfingen	5	10,870	—	5	10,370	—
Münster	44	126,100	—	42	103,500	—
Nidau	41	142,170	—	40	120,080	—
Oberhasle	77	111,100	—	70	87,780	—
Bruntrut	5	17,200	—	4	9,500	—
Saanen	8	28,900	—	8	19,600	—
Schwarzenburg	14	64,503	—	14	56,900	—
Seftigen	45	114,950	—	44	103,340	—
Signau	—	—	—	—	—	—
Obersimmenthal	65	175,477	—	58	140,470	—
Niedersimmenthal	44	94,500	—	39	69,280	—
Thun	80	199,656	—	74	148,610	—
Trachselwald	1	6,400	—	1	5,400	—
Wangen	5	8,500	—	4	5,300	—
Summa	833	2,235,602	—	778	1,770,900	—



## Oberländer Kassa.

Amtsbezirke	Anzahl	Begehrt		Anzahl	Bewilligt	
		Fr.	Rp.		Fr.	Rp.
Frutigen	40	122,859	—	39	105,405	—
Interlaken	19	57,575	—	18	45,050	—
Oberhasle	9	8,894	—	9	8,660	—
Saanen	10	18,819	—	10	15,020	—
Obersimmenthal	19	59,250	—	19	55,570	—
Niedersimmenthal	21	61,341	—	21	57,420	—
Summa	118	328,738	—	116	287,125	—



## Kantonalbank

### Allgemeiner Geschäftsverkehr.

Derselbe betrug im Jahr 1867:	
Bei der Hauptbank . . . . .	Fr. 199,717,690
" " Filiale von St. Immer . . . . .	" 59,809,640
" " " " Biel . . . . .	" 43,600,555
" " " " Burgdorf . . . . .	" 29,233,157
" " " " Thun . . . . .	" 58,365,475
" " " " Langenthal. . . . .	" 31,554,844
	<hr/>
	Fr. 422,281,361
Im Vorjahre hatte derselbe betragen . . . . .	" 420,649,321
	<hr/>
Vermehrung	Fr. 1,632,040

### Kassa-Verkehr.

In vorstehenden Summen ist der Kassaverkehr mit folgenden Beträgen inbegriffen, wobei der bloße Umtausch von Banknoten nicht in Anschlag gebracht ist:

In Bern . . . . .	Fr. 56,752,118
St. Immer . . . . .	" 13,699,645
Biel . . . . .	" 12,524,602
Burgdorf . . . . .	" 10,157,352
Thun . . . . .	" 15,922,557
Langenthal . . . . .	" 9,485,595
	<hr/>
	Fr. 118,541,869
Der vorjährige Kassaumsatz hatte betragen . . . . .	" 113,319,623
	<hr/>
Zunahme	Fr. 5,222,246

Durchschnittlicher Kassavorrath bei sämtlichen 6

Bankanstalten . . . . .	Fr. 2,176,486
Höchster Stand . . . . .	" 2,778,995
Niedrigster Stand . . . . .	" 1,926,359

Hierin ist die Baarschaft mit folgenden Summen inbegriffen:

Jahresdurchschnitt	Fr. 779,920	gegen	Fr. 711,629	im Vorjahre.
Maximum . . . . .	" 1,174,072	"	" 1,035,208	" "
Minimum . . . . .	" 430,649	"	" 392,453	" "



## Banknoten.

### A. Eigene Noten.

Stand der Emission am 1. Januar . . . . .	Fr. 2,900,000
Neue Banknoten wurden keine emittirt; dagegen wurden im Laufe des Jahres aus der Circulation gezogen und in vorschriftsmäßiger Weise vernichtet für einen Gesamtbetrag von . . . . .	„ 300,000
Stand der Banknotenkommision . . . . .	Fr. 2,600,000

Die Circulation unserer Noten betrug:			(1866)
im Jahresdurchschnitte	.	Fr. 1,218,667	Fr. 1,383,256
im Maximum	. .	" 1,422,185	" 1,807,840
im Minimum	. .	" 898,300	" 1,008,460

Vermöge des am Schlusse dieses Berichtes besprochenen Vertrags werden die Noten der Kantonalbank mit Ausnahme der von Fr. 20. nun auch von der Bank in Basel al pari an Zahlung genommen und eingewechselt.

### B. Schweizerische Noten.

Der Vorrath an solchen betrug:			(1866)
im Jahresdurchschnitte . . . . .	Fr.	67,349	Fr. 57,279
im Maximum . . . . .	„	135,112	„ 102,730
im Minimum . . . . .	„	31,070	„ 26,155

Mit Ausnahme der Noten der Bank in Basel, welche nun vertragsgemäß al pari genommen und ausgewechselt werden, werden die Noten schweizerischer Banken wie bisher nur von den bernischen Clienten in Konto-Korrent al pari an Zahlung genommen. Bei allen Einzahlungen für Wechsel, Darlehen, Intassi u. s. w. sowie beim Umtausch, unterliegen dieselben einem gleichmäßigen Abzug von 1 pro mille. Für den Umtausch gegen baar bleibt überdieß die jeweilige Convenienz der Bank vorbehalten.

## Kredite mit Sicherheitsleistung.

Am 1. Januar waren 2049 Kredite eröffnet mit	Fr. 15,955,500
Vom 1. August hinweg, auf welchen Zeitpunkt die Bewilligung neuer Kredite wieder auf-	



Uebertrag	Fr. 15,955,500
genommen wurde, fanden 187 neue Kreditbewilligungen und einige Krediterhöhungen statt, zusammen im Betrage von . . . . .	Fr. 1,288,400
	<u>Fr. 17,243,900</u>
dagegen wurden im Laufe des Jahres 200 Kredite aufgelöst und mehrere andere reduziert, im Betrage von zusammen . . . . .	„ 1,642,300
Bestand der Kredite auf 31. Dezember (an 2036 Inhaber) . . . . .	<u>Fr. 15,601,600</u>
Dieselben haben somit um 13 abgenommen im Verlauf von . . . . .	<u>Fr. 353,900</u>

Obige Kredite vertheilen sich wie folgt:

nach den Anstalten:

Bern . . . . .	496 Kredite mit	Fr. 4,737,800
St. Zimmer . . . . .	274 „ „	„ 2,587,800
Biel . . . . .	296 „ „	„ 2,708,200
Burgdorf . . . . .	136 „ „	„ 1,334,000
Thun . . . . .	682 „ „	„ 3,135,000
Langenthal . . . . .	152 „ „	„ 1,098,800
	<u>2036</u>	<u>Fr. 15,601,600</u>

nach den Amtsbezirken:

Narberg . . . . .	55 Kredite	Fr. 396,000
Narwangen . . . . .	103 „	„ 776,800
Bern . . . . .	169 „	„ 2,095,300
Biel . . . . .	131 „	„ 1,694,500
Büren . . . . .	39 „	„ 240,000
Burgdorf . . . . .	99 „	„ 1,116,000
Courtelary . . . . .	183 „	„ 1,764,800
Delsberg . . . . .	17 „	„ 143,500
Erlach . . . . .	31 „	„ 243,000
Fraubrunnen . . . . .	47 „	„ 309,500
Freibergen . . . . .	61 „	„ 412,500
Uebertrag	935	<u>Fr. 9,191,900</u>



	Uebertrag	935	Kredite	Fr.	9,191,900
Frutigen . . . . .	128	"	"	"	445,200
Interlaken . . . . .	84	"	"	"	548,500
Konolfingen . . . . .	83	"	"	"	600,500
Laufen . . . . .	5	"	"	"	83,000
Laupen . . . . .	12	"	"	"	65,000
Münster . . . . .	29	"	"	"	322,000
Neuenstadt . . . . .	31	"	"	"	160,000
Nidau . . . . .	61	"	"	"	388,000
N.-Simmenthal . . . . .	97	"	"	"	421,500
O.-Simmenthal . . . . .	134	"	"	"	451,000
Oberhasle . . . . .	41	"	"	"	108,000
Pruntrut . . . . .	17	"	"	"	207,500
Saanen . . . . .	38	"	"	"	121,000
Schwarzenburg . . . . .	25	"	"	"	68,500
Seftigen . . . . .	43	"	"	"	261,000
Signau . . . . .	37	"	"	"	390,000
Trachselwald . . . . .	40	"	"	"	301,000
Thun . . . . .	151	"	"	"	1,055,300
Wangen . . . . .	45	"	"	"	412,000
	2036	Kredite	Fr.	15,601,600	

nach den Landschaften:

Oberland . . . . .	673	Kredite	Fr.	3,150,500
Mittelland . . . . .	379	"	"	3,399,800
Emmenthal . . . . .	176	"	"	1,807,000
Oberaargau . . . . .	148	"	"	1,188,800
Seeland . . . . .	348	"	"	3,122,200
Jura . . . . .	312	"	"	2,933,300

2036 Kredite Fr. 15,601,600

nach der Größe des Betrags:

1235	Kredite von Fr.	1,000	bis und mit Fr.	5,000
457	"	5,000	"	10,000
218	"	10,000	"	20,000
57	"	20,000	"	30,000
65	"	30,000	"	50,000
4	"	50,000	"	80,000
2036.				



## Vorschüsse auf Kredite in Konto-Korrent.

	Fr.	Fr.
Auf 1. Januar hatte die Bank an ihre Affreditirten zu fordern		9,410,784
Die Zahlungen an dieselben im Laufe des Jahres betrugen:		
In Bern	10,933,267	
St. Immer	6,796,265	
Biel	5,621,466	
Burgdorf	3,499,027	
Thun	7,766,804	
Langenthal	3,455,360	
		<u>38,072,219</u>
		47,482,967

Die Rückzahlungen betrugen dagegen:

In Bern	11,499,293	
St. Immer	6,693,801	
Biel	5,585,309	
Burgdorf	3,714,298	
Thun	7,970,165	
Langenthal	3,520,500	
		<u>38,983,366</u>

Stand unserer Vorschüsse auf 31. Dezember

nämlich:	Debitoren.	Kreditoren.	Netto.
	Fr.	Fr.	Fr.
In Bern	2,508,885	625,607	1,883,278
St. Immer	2,006,330	170,010	1,836,320
Biel	1,659,246	61,525	1,597,721
Burgdorf	706,607	281,038	425,569
Thun	2,228,531	49,712	2,178,819
Langenthal	696,787	118,893	577,894
	<u>9,806,386</u>	<u>1,306,785</u>	<u>8,499,601</u>

Der Bestand der Kredite beträgt wie hievori

Die Vorschüsse der Bank betrugen wie oben

Es blieben demnach zur Verfügung der Affreditirten auf  
31. Dezember 1867

und überdieß die von ihnen deponirten

15,601,600

9,806,386

5,795,214

1,306,785



# Wechselfdiskontirungen.

Am 1. Januar befanden sich im Portefeuille.	Wechsel.	Betrag. Fr.
	5,630	5,444,981

Im Lauf des Jahres  
giengen ein:

	Wechsel.	Betrag.
In Bern . . . . .	26,688 Fr.	25,903,590
St. Immer . . . . .	15,788 „	9,893,104
Biel . . . . .	7,828 „	5,696,025
Burgdorf . . . . .	4,397 „	2,352,253
Thun . . . . .	10,567 „	6,482,177
Langenthal . . . . .	8,432 „	3,740,726
	<u>71,700</u>	<u>54,067,875</u>
	77,330	59,512,856

Hievon wurden realifirt:

In Bern . . . . .	26,543 Fr.	24,960,337
St. Immer . . . . .	16,176 „	10,252,418
Biel . . . . .	7,814 „	5,836,303
Burgdorf . . . . .	4,360 „	2,348,215
Thun . . . . .	10,880 „	6,738,784
Langenthal . . . . .	6,221 „	3,567,208
	<u>71,994</u>	<u>53,703,365</u>

Wechselstand auf 31. Dezember . . . . .	5,336	5,809,591
---	-------	-----------

nämlich: in Bern . . . . .	1,131 Fr.	2,865,304
St. Immer . . . . .	1,937 „	1,207,719
Biel . . . . .	641 „	439,322
Burgdorf . . . . .	157 „	108,760
Thun . . . . .	885 „	712,874
Langenthal . . . . .	585 „	475,612
	<u>5,336</u> Fr.	<u>5,809,591</u>

Im Jahr 1867 sind discountirt  
worden . . . . .

71,700 Wechsel mit Fr. 54,067,875

Im Jahr 1866 sind discountirt  
worden . . . . .

70,613 Wechsel mit Fr. 53,918,778

Zunahme	1,087	Fr. 149,097
---------	-------	-------------



### Darlehn.

Am 1. Januar hatte die Bank  
für Darlehn zu fordern . . . . . Fr. 982,855

Neue Darlehn wurden bewilligt:

In Bern . . . . .	Fr. 256,926	
St. Immer . . . . .	" 58,971	
Biel . . . . .	" 300,650	
Burgdorf . . . . .	" 266,064	
Thun . . . . .	" 197,630	
Langenthal . . . . .	" 433,260	
		<u>1,513,501</u>
		Fr. 2,496,356

Rückzahlungen erfolgten:

In Bern . . . . .	Fr. 242,788	
St. Immer . . . . .	" 34,669	
Biel . . . . .	" 384,134	
Burgdorf . . . . .	" 325,572	
Thun . . . . .	" 265,562	
Langenthal . . . . .	" 410,106	
		<u>1,662,831</u>
Stand auf 31. Dezember	Fr. 833,525	

nämlich in Bern . . . . .	Fr. 226,866	
St. Immer . . . . .	" 67,110	
Biel . . . . .	" 113,100	
Burgdorf . . . . .	" 62,209	
Thun . . . . .	" 126,000	
Langenthal . . . . .	" 238,240	
	<u>Fr. 833,425</u>	

### Werthpapiere.

Am 1. Januar besaß die Bank an Werthpapieren,  
bestehend in bernischen Staats- und Gemeinds-



obligationen und in schweizerischen Eisenbahn-	
obligationen, eine Summe von . . . . .	Fr. 287,013
wovon jedoch der im letzten Bericht mitverzeigte	
Marchzins von . . . . .	3,188
	<hr/>

abzuziehen ist, mithin an Kapital nach Kurs-	
anschlag . . . . .	283,82 5

In 1867 wurden auf bernischen Staatsschuld-scheinen	
am Kurs abgeschrieben . . . . .	1,785
	<hr/>

Fr. 282,040
-------------

Die Uebernahme eines 5%igen bernischen Hypothe-	
karanleihe, im Verein mit einem andern Bank-	
institute, bot einen willkommenen Anlaß zu	
momentaner Verwendung eines Theils der dis-	
poniblen Gelder, wodurch sich ein Zuwachs er-	
gab von . . . . .	111,550
	<hr/>

Stand der Werthpapiere auf 31. Dezember	Fr. 393,590
	<hr/>

### Verzinsliche Depositen.

#### A. In Conto-Corrent.

Am 1. Januar schuldete die Bank an 641 Deponenten	Fr. 2,521,738
---	---------------

Neue Einzahlungen erfolgten:

In Bern . . . . .	Fr. 4,920,373
St. Immer . . . . .	851,922
Biel . . . . .	520,462
Burgdorf . . . . .	781,648
Thun . . . . .	2,051,601
Langenthal . . . . .	1,091,074
	<hr/>

10,217,060
------------

Fr. 12,738,818
----------------

Zurückgezogen wurden:



				Uebertrag Fr. 12,738,818
In Bern	.	.	.	Fr. 4,715,629
St. Immer	.	.	.	" 636,715
Biel	.	.	.	" 517,920
Burgdorf	.	.	.	" 762,790
Thun	.	.	.	" 2,025,339
Langenthal	.	.	.	" 1,061,916
				<hr/>
				9,720,309

Stand auf 31. Dezember (544 Deponenten) Fr. 3,018,509

nämlich in Bern	.	.	.	Fr. 1,257,467
St. Immer	.	.	.	" 511,508
Biel	.	.	.	" 198,742
Burgdorf	.	.	.	" 274,426
Thun	.	.	.	" 492,502
Langenthal	.	.	.	" 283,864
				<hr/>
				3,018,509

## B. Gegen Kassascheine.

### 1) à 4 1/2 %

(nur alle drei Jahre mittelst dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar).

Theils durch Umwandlung 4 %iger Kassascheine, theils durch effektive neue Einlagen ergaben sich im Laufe des Jahres folgende Depositen:

In Bern	.	.	.	Fr. 327,000
St. Immer	.	.	.	" 27,500
Biel	.	.	.	" 55,500
Burgdorf	.	.	.	" 24,500
Thun	.	.	.	" 59,000
Langenthal	.	.	.	" 23,500
				<hr/>

Stand auf 31. Dezember Fr. 517,000

### 2) à 4 %

(nach Ablauf von 6 Monaten auf eine dreimonatliche Kündigung rückzahlbar.)

Am 1. Januar waren bei der Bank deponirt Fr. 1,572,470

Die neuen Einlagen betrugen:



		Uebertrag	Fr. 1,572,470
In	Bern . . . . .	206,500	
	St. Immer . . . . .	7,875	
	Biel . . . . .	28,000	
	Burgdorf . . . . .	29,600	
	Thun . . . . .	25,000	
	Langenthal . . . . .	27,000	
			323,975
			Fr. 1,896,445

Die Rückzahlungen betrugen dagegen:

In	Bern . . . . .	Fr. 375,736	
	St. Immer . . . . .	32,306	
	Biel . . . . .	28,882	
	Burgdorf . . . . .	137,656	
	Thun . . . . .	42,485	
	Langenthal . . . . .	16,880	
			633,945
		Stand auf 31. Dezember	Fr. 1,262,500
nämlich in	Bern . . . . .	Fr. 819,500	
	St. Immer . . . . .	108,500	
	Biel . . . . .	78,500	
	Burgdorf . . . . .	99,000	
	Thun . . . . .	104,000	
	Langenthal . . . . .	53,000	
		Fr. 1,262,500	

3) à 3 %

(nach Ablauf von 3 Monaten auf eine 30tägige Kündigung rückzahlbar).

Am 1. Januar waren bei der Bank deponirt . . . . .	Fr. 32,796
Neu eingezahlt wurden . . . . .	52,500
	Fr. 85,296
Dagegen zurückgezogen . . . . .	55,296
	Stand auf 31. Dezember
	Fr. 30,000



nämlich: in Bern . . . . .	24,000
Biel . . . . .	1,000
Burgdorf . . . . .	1,000
Thun . . . . .	1,500
Langenthal . . . . .	2,500
	<hr/>
	Fr. 30,000

### C. Gegen Solawechsel.

Die auf 1. Januar vorgetragenen 5% Solawechsel auf 6 Monate im Betrag von Fr. 951,140 sind remburst worden und neue wurden im Laufe des Jahres keine ausgegeben.

### Zusammenzug der verzinsslichen Depositen.

A. in Conto-Corrent . . . . .	Fr. 3,018,509
B. gegen Kassascheine .	<div style="display: inline-block; vertical-align: middle;"> <math>\left\{ \begin{array}{l} \text{à } 4\frac{1}{2}\% \text{ Fr. } 517,000 \\ \text{'' } 4\% \text{ '' } 1,262,500 \\ \text{'' } 3\% \text{ '' } 30,000 \end{array} \right.</math> </div>
	<hr/>
	Fr. 1,809,500
C. gegen Solawechsel . . . . .	—
	<hr/>
	Fr. 4,828,009
Dazu von Akkreditirten, welche im Vorschuß sind, wie hievori . . . . .	Fr. 1,306,785
	<hr/>
	Fr. 6,134,794
Am 1. Januar hatten sich die Einlagen belaufen auf . . . . .	Fr. 6,078,308
	<hr/>
Vermehrung . . . . .	Fr. 56,486

Demnach hatten die im vorjährigen Berichte erwähnten, am 1. Mai 1867 in Kraft getretenen neuen Bestimmungen über die Annahme von Depotsgeldern eine erhebliche Zunahme des Deposititenkapitals zwar noch nicht zur Folge, wohl aber, wie zunächst erwartet, eine allmälige Konsolidirung der Depositen gegen Kassascheine. Diese haben zwar nur um zirka Fr. 200,000 zugenommen, allein weitere Fr. 300,000 wurden in 4½% umgewandelt, die nicht jederzeit auf eine kurze Kündigung zurückgezogen werden können.



### Auswärtige Correspondenten.

Am 1. Januar besaß die Bank bei ihren auswärtigen Correspondenten ein Guthaben von	Fr.	181,272
Im Lauf des Jahres wurde denselben übermacht:		
durch die Hauptbank	Fr.	14,178,546
" " Filiale von St. Immer	"	1,916,900
" " " " Biel	"	—
" " " " Burgdorf	"	252,815
" " " " Thun	"	44,579
" " " " Langenthal	"	396,355
		<hr/>
	"	16,789,195
	Fr.	16,970,467

Dagegen bezogen:

die Hauptbank	Fr.	14,221,837
" Filiale von St. Immer	"	1,890,694
" " " " Biel	"	—
" " " " Burgdorf	"	249,425
" " " " Thun	"	45,217
" " " " Langenthal	"	413,996
		<hr/>
	"	16,821,169

Guthaben der Bank auf 31. Dezember	Fr.	149,298
------------------------------------	-----	---------

	Schuld:	Guthaben:
nämlich: Bern	Fr. —	Fr. 208,571
St. Immer	" 37,464	" —
Biel	" —	" —
Burgdorf	" —	" 6,761
Thun	" —	" 37
Langenthal	" 28,607	" —
	<hr/>	Fr. 215,369
		" 66,071
		<hr/>
		Fr. 149,298

In einem Jahre anormalen Geschäftsverhältnisse wie das abgelaufene, kann eine Zunahme der Geschäfte nicht erwartet werden und ist es schon als ein günstiges Zeichen anzusehen, wenn sich diese annähernd auf der erreichten Höhe zu erhalten wußten, wie es sich für die Kantonalbank aus vorstehenden Zahlen ergibt. Die an sich unbe-



deutende Abnahme in der Banknotenzirkulation findet in den nämlichen allgemeinen Geschäftsverhältnissen ihre natürliche Erklärung. Im gleichen Maße, wie der Verkehr stockt, verringert sich auch die Gelegenheit zur Verwendung der Noten und in einer Zeit des Ueberflusses der Cirkulationsmittel bleibt auch der Bedarf dieses Surrogats mehr und mehr aus. Ebenso erklärt sich die Abnahme in der Summe bestehender Kredite einerseits durch die Aufräumung mit allen jenen Krediten, welche keinen natürlichen Umsatz hatten und den reglementarischen Bestimmungen somit nicht entsprachen, anderseits in dem Umstande, daß die Ertheilung neuer Kredite nur in die 5 letzten Monate des Jahres fiel. Die Nachfrage nach solchen dauert indessen fort und eine bedeutende Zunahme des Verkehrs der Kantonalbank steht in sicherer Aussicht, sobald Handel und Gewerbe aus ihrer gezwungenen Lethargie erwachen und neuen Aufschwung nehmen.

Die Bank- und Staatsbehörden sind hievon so überzeugt, daß sie sich durch die momentane Stockung nicht hindern ließen, der schon im letzten Jahresberichte angeregten Frage einer Vermehrung der festen Betriebsmittel ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken, ja dieselbe sogar zum Abschluß brachten. Der bezügliche Antrag der Bankdirektion ging ursprünglich auf die Ermächtigung zur Herausgabe von weitem Obligationen mit Gewinnantheil im Betrag von 2 Millionen und die Wünschbarkeit einer Vermehrung des Grundkapitals des Staats wurde nur für eine spätere Zeit angeregt, weil eigene Mittel dem Staate hiezu nicht mehr zur Verfügung stehen und in der Meinung, es werde sich für diesen Zweck der Große Rath schwerlich jetzt schon zu einem abermaligen Anleihen herbeilassen. Allein schon der Verwaltungsrath erhob diese Anregung zu seinem Antrage in erster Linie und am 3. September 1867 beschloß der Große Rath definitiv, es sei das Grundkapital der Bank von  $3\frac{1}{2}$  Millionen auf 6 Millionen Franken zu vermehren und hiezu ein Staatsanleihen von  $2\frac{1}{2}$  Millionen Franken aufzunehmen. Es bleibt Aufgabe der Bankbehörden, in Verbindung mit dem Regierungsrathe, zur Ausführung dieses Beschlusses zu schreiten, sobald die dermaligen Betriebsmittel sich abermals als ungenügend erweisen, was in jüngster Zeit infolge der anhaltenden Geschäftskrise und der Reduktion der Kredite während der Periode, in welcher keine neuen bewilligt werden konnten, nicht der Fall war. Auch würde im jetzigen Zeitpunkte eine Wiederanlage desjenigen Theils der Kapitalvermehrung, der nicht sofort seine Verwendung fände, bei dem niedrigen Diskonto und dem Geldüberflusse bei allen soliden Instituten eine allzugroße Zinseinbuße erfordern.

Die Fortentwicklung der Bank, nach Maßgabe der sich im Kanton kundgebenden Bedürfnisse, ist durch jene Ermächtigung auf längere Zeit



gesichert und wenn einst die Operation ausgeführt ist, wird auch der Staat wieder mit einem größern Antheile am Reingewinne seiner Bank partizipiren, nämlich im Verhältniß von 6 zu 4, statt wie jetzt von  $3\frac{1}{2}$  zu 4. Immerhin aber behauptet die Bestimmung im Bankgesetze über Ausgabe von Obligationen mit Gewinnantheil ihren vollen Werth, sowohl in Bezug auf die 4 Millionen Franken, welche in einer Zeit realisirt wurden, wo vom Staate die Aufnahme eines Anleiheus für die Bank neben Anleihen zu andern Zwecken wenigstens in diesem Betrage nicht zu erwarten war, als für die Zukunft, wenn die Nothwendigkeit einer abermaligen Kapitalvermehrung in eine Zeit fiele, wo der Staat dieselbe nicht übernehmen könnte. Jene Gesetzesbestimmung fußt übrigens auf der Ansicht, daß die Interessen des Handels und der Gewerbe an der Fortentwicklung der Bank die fiskalischen Interessen des Staates überwiegen, ein Satz, welcher wohl für alle Zeiten Geltung haben dürfte, und das Prinzip der reinen Staatsbank ist damit in keiner Weise geschädigt, da das Gesetz diesen Obligationen keine Stimme in der Administration einräumt, noch einzuräumen nöthig hat.

Sobald die Möglichkeit einer Vermehrung der festen Betriebsmittel in dieser oder jener Form gegeben und ehe der Beschluß darüber ein definitiver war, nämlich am 1. August, nahm die Bankdirektion die seit Juni 1866 eingestellte Ertheilung neuer Kredite wieder auf und leitete die Verhandlungen zur Eröffnung der grundsätzlich schon 1866 beschlossenen sechsten Filiale in Bruntrut ein, die endlich auf 1. Januar 1868 in's Leben trat. Damit ist das Institut nun auch einem großen Landestheile zugänglich gemacht, der von den bisherigen Filialen allzu entfernt war.

Die Geschäftsstille des Berichtsjahres kam der Bank insofern zu gut, als es den Behörden derselben möglich wurde, ihre Thätigkeit dem Ausbaue der innern Organisation zu widmen. In dieser Beziehung wurde namentlich eine engere Verbindung zwischen den einzelnen Anstalten und eine gleichförmigere Behandlung der Geschäfte erzielt, sowie ferner im Inkassogeschäfte, zu welchem sich die Kantonalbank nun vermöge ihrer Filialen in allen Landschaften des Kantons ganz besonders eignet, ein neuer Tarif mit billigsten Ansätzen für alle Ortschaften des Kantons Bern erlassen, der auf 1. Januar 1868 in Kraft getreten ist.

Hierhin gehört ferner die Angelegenheit des Bankgebäudes, welche endlich ihre Lösung fand und zwar in ganz anderer, aber weit befriedigender Weise, als es noch zur Zeit des letzten Berichtes zu erwarten war. Infolge eines Vertrages mit der Berner Baugesellschaft, welcher die Ratifikation der kompetenten Staatsbehörde erhielt.



wird nun das bereits im Bau begriffene Bankgebäude an der Bundesgasse als Mittelbau der neuen Häuserreihe gegenüber dem Bundesrathhause erstellt und soll im Sommer 1869 bezogen werden können.

Aus frühern Erfahrungen zu der Ueberzeugung gekommen, daß die so wünschbare Pari-Einlösung der Noten der Kantonalbank auf Hauptplätzen der Schweiz nur auf dem Wege des gegenseitigen Vertrags zu erzielen sei, machte die Bank im Berichtsjahre einen ersten Schritt in dieser Richtung durch einen Vertrag mit der Bank in Basel. Selbstverständlich kann diese gegenseitige Noteneinlösung weder den einzigen noch den Hauptgegenstand eines Vertrages zwischen zwei Banken bilden, deren Geschäftsgebiet ein so verschiedenes ist; es dehnt sich daher dieser Vertrag aus auf die gegenseitige Ausstellung von nicht übertragbaren Anweisungen, die billigste und einfachste Ausgleichung der Zahlungen zwischen Basel und Bern, resp. den Filialplätzen bezweckend, und auf Inkasso und Diskontirung. Durch diese wird den Wechsell auf Bern und unsere Filialplätze der Absatz auswärts zu günstigen Bedingungen ermöglicht und es ist auch gerade in der gegenwärtigen Zeit diese Erleichterung dem allgemeinen Wechselverkehr vielfach zu gut gekommen. Je nach den Erfahrungen wird die Bank ähnliche Verbindungen auch in andern Kantonen suchen; vorläufig wählte sie zu diesem Versuche Basel, als den Platz, welcher am allermeisten mit Bern in Verbindung steht und auch für Bruntrut von besonderer Wichtigkeit ist. Der erst am 10. September ins Leben getretene Vertrag ergab trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse ein Resultat, welches erwarten läßt, daß sich allmählig ein recht lebhafter Verkehr herausbilden werde. Von Zahlenangaben wird dießmal noch Umgang genommen, da sich dieser Verkehr auf einen zu kleinen Theil des Jahres beschränkte, als daß daraus irgend welche Schlüsse gezogen werden könnten.

Der Diskonto für Wechsel auf den Kanton Bern, sowie der Zinsfuß für Vorschüsse auf Kredite und für Darlehn blieben das ganze Jahr hindurch auf 5%.

In Wechsell auf das Ausland war der Verkehr ziemlich lebhaft; leider war aber das ganze Jahr hindurch der Diskonto in Frankreich, England und theilweise in Deutschland so niedrig, daß die Anlage eines großen Portefeuilles ohne bedeutende Zinseinbuße nicht möglich gewesen wäre. Ohnehin hat dieser niedrige Diskonto nachtheilig auf den Ertrag des Wechselgeschäftes eingewirkt und hat das in diesem Geschäftszweige liegende Kapital nicht wie in normalen Zeiten rentiren können.

Das Jahreserträgniß wäre trotz des Geschäftsstillstandes günstiger als im Vorjahre, wozu freilich die im letzten Berichte er-



wähnte Erhöhung der Semesterprovision auf Kreditrechnungen wesentlich beigetragen hat. Allein dieses günstige Ergebniß wird bedeutend geschwächt, durch Verluste, welche die Filiale St. Immer getroffen haben und, obwohl von Diskontirungen im Jahr 1866 herrührend, erst im Berichtsjahre zum Ausbruch kamen. Zu Deckung dieser Verluste, deren Betrag sich genau erst 1868 wird ausmitteln lassen, werden Fr. 60,000 abgeschrieben und weitere circa 20,000 vorläufig auf dem Gewinn- und Verlustkonto vorgetragen. Bei aller Vorsicht in den Geschäften konnte eine Krisis, wie sie seit mehreren Jahren über den industriellen Theil des Jura und insbesondere über das St. Immerthal hereingebrochen ist, nicht spurlos an der dortigen Zweiganstalt vorübergehen. Es gereicht indessen zur Beruhigung, daß die Verluste, welche die Bank betroffen haben, so viel als ausschließlich vom Sturze eines einzigen großen Hauses der dortigen Uhrenindustrie und zwar von der Diskontirung von Wechseln herrühren, deren Aussteller oder Indossenten, obwohl früher unbestritten habhaft, mit in den Sturz hineingezogen wurden und ihr Vermögen dabei einbüßten. Neben diesen Verlusten mußte die Bank gegen Jahresluß die ihr für den Kredit des falliten Hauses verpfändeten Liegenschaften übernehmen, da in dieser Zeit gänzlichen Daniederliegens der Industrie keine genügenden Angebote fielen. Hiedurch wurde der Konto der Immobilien der Filiale St. Immer wieder um Fr. 33,900, Acquisitionssumme eines Hauses in St. Immer und einer naheliegenden Bergdomäne, vermehrt. Zu einer Veräußerung der verschiedenen Immobilien der Bank, zusammen um Fr. 117,900 in der Bilanz erscheinend, ist der Zeitpunkt nicht günstig und es müssen daher etwas bessere Zeiten für die dortige Industrie oder gelegentliche Angebote abgewartet werden.

Zufolge der nachstehenden, auf 31. Dezember 1867 abgeschlossenen Jahresrechnung, umfassend den Gewinn- und Verlustkonto und die Bilanz, beträgt der Reingewinn pro 1867 Fr. 124,070

Wie oben erwähnt wurden hievon auf neue Rechnung vorgetragen „ 22,170

und es kommen demnach . . . . . Fr. 101,900 zur Vertheilung nach § 32 des Bankgesetzes, nämlich:

92% oder Fr. 93,750 dem Staate und den Obligationen im Verhältniß ihrer Kapitaleinschüsse, somit:

7/15 Fr. 43,750 dem Staate auf Fr. 3,500,000.



Uebertrag	Fr. 43,750	
	$\frac{8}{15}$ Fr. 50,000	den Obligationen auf
	Fr. 4,000,000.	
2 $\frac{0}{0}$ " "	2,038	dem Bankdirektor.
6 $\frac{0}{0}$ " "	6,112	den übrigen Beamten der Bank und der Fi-
		lialen im Verhältniß ihrer Begehungen.
<hr/>		
wie oben Fr. 101,900.		

Demnach erhalten:

a) Der Staat von Fr. 3,500,000

Zins à 5% Fr. 175,000

Gewinnantheil " 43,750

---

Fr. 218,750 oder 6  $\frac{1}{4}$  %.

b) Die Obligationen von Fr. 4,000,000

Zins à 4% Fr. 160,000

Gewinnantheil " 50,000

---

Fr. 210,000 oder 5  $\frac{1}{4}$  %.



# Stempel- und Amtsblattverwaltung.

## I. Stempelverwaltung.

### Einnahmen.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1) Für verkauftes Stempelpapier:				
a. von den Amtsschreibereien	40,319.	40		
b. von den Stempelverkäufern	47,080.	—		
c. von Privatpersonen	360.	—		
			87,759.	40
2) Für verkaufte Stempelmarken:				
a. von den Amtsschreibereien	2118.	60		
b. " " Stempelverkäufern	14,820.	—		
c. " " Privaten	691.	—		
			17,629.	60
3) Ertrag der Pressen für Stempelung von Aktenstücken, Formulare, Wechsel etc.:				
a. zu 30 Rp.	8970.	—		
b. " 10 " "	25,887.	20		
c. von beiden Pressen für das amtliche Bureau	7488.	20		
			42,345.	40
4) Ertrag von Heimath-, Pfarramt und Wohnsitzscheinen etc.			7 272.	50
5) Ertrag von verkauften Spielkarten (brutto)			4150.	54
6) Ertrag des Spielkarten-Stempels (Unterverkäufer und Privaten)			5793.	50
7) Ertrag des Stempels von Drucksachen			811.	80
8) Ertrag der Visagebühren			2473.	84
9) " des Bußenstempels			520.	—
10) Diverse			1.	09
Summa			Fr. 168,757.	67



Ausgaben.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
	Uebertrag		168757.	67
1) Besoldung des Verwalters (Hälfte)	1200.	—		
2) Büreaufkosten (inkl. der Porti und Frankaturen für Valoren Fr. 619. 05 und Honorirung des Ausläufers Fr. 120)	1637.	72		
3) Papierankauf.	7058.	15		
4) Spielfarten	1388.	35		
5) Drucksachen	835.	90		
6) Werkzeug und Unterhalt	52.	15		
7) Besoldung der Angestellten	2920.	—		

13,892. 72

8) Provisionen der Unter- verkäufer	4622.	19		
9) Stempelverluste in Gra- tisliquidation	19.	86	4642.	05

Summa

19,734. 32

Es bleibt somit ein Reinertrag von

149,023. 35

Im Budget ist als Brutto-Ein- nahme vorgesehen	150,000.	—
und Ausgaben	17,500.	—

132,500. —

Mehreinnahmen netto

16,523. 35

Im Vergleich zum Vorjahre stellt sich das Verhältniß also dar:

	1866.	1867.
Einnahmen:	Fr. 166,564. 63	Fr. 168,757. 67
Ausgaben:	" 17,199. 90	" 19,734. 32
pro 1867 Mehreinnahmen	"	2193. 04
" 1867 Mehrausgaben	"	2534. 42

Differenz zu Ungunsten von 1867 Fr. 341. 38. Die Mehrausgabe rührt hauptsächlich von den größern Papieranschaffungen und den vermehrten Provisionen her, dieweil auch der Verkauf von Stempelpapier (en blanc) das Vorjahr um nahezu Fr. 5000 übersteigt und zudem ein ziemlich größerer Vorrath auf Lager verblieb.

Bezüglich des Formates ergibt die Zusammenstellung einen Ver-



brauch von 69,480 Foliobogen und von 230,357 Quart- resp. Oktavblättern. Stempelmarken gingen ab 175,120 à 10 Rp. und 4257 für Drucksachen à 2, 3 und 6 Rp. Beiliegende Tabelle zeigt im Fernern, in welchem Verhältnisse die verschiedenen Amtsbezirke zu diesem Theile der Stempelabgabe beitragen, dieselbe dürfte mit Rücksicht auf die Schlüsse, welche sich für den größern oder geringern Geschäftsverkehr in den einzelnen Landestheilen ziehen lassen, nicht ohne einiges Interesse sein.

Der Detailverkauf von Stempelpapier und Stempelmarken wurde durch 196 Unterverkäufer vermittelt, wovon auf die Stadt Bern 30 fallen. Spielkartenverkäufer wurden auf Anmeldung 60 registriert.

Der Verwaltung ging in 10 Fällen Mittheilung zu über eingereichte Anzeigen gegen Uebertreter des Stempelgesetzes.

## II. Amtsblattverwaltung.

Die Geschäfte dieser Verwaltung haben sich im verflossenen Jahr gegenüber den frühern nicht unbeträchtlich vermehrt, was sowohl aus den Einnahmen an Inserationsgebühren hervorgeht, als auch damit korrespondirend, aus der Nummernzahl der kontrolirten Publikationen, welche auf 12,030 angestiegen ist (im Vorjahre 10,301).

Im Fernern ist die Einnahme um Fr. 1500 vermehrt worden infolge der größern Entschädigung, welche der neue Uebernehmer und Drucker des französischen Amtsblattes bezahlt, als dessen Vorfahr. Der Ausweis der Jahresrechnung nun ist folgender:

### E i n n e h m e n.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1) An Abonnementsgebühren . . . . .	10,747.	20		
2) „ Inserationsgebühren . . . . .	20,118.	15		
3) Erlös von „Gesetze und Dekrete“ . . . . .	1234.	20		
4) Entschädigung vom Verleger des franz. Amtsblattes . . . . .	5500.	—		
			37,599.	55

### A u s g e b e n:

1) Besoldung des Verwalters (Hälfte) . . . . .	1200.	—
2) Büreaufkosten (inkl. Besoldung des Angestellten Fr. 1100) . . . . .	1629.	15
Uebertrag Fr.	2829.	15



# Tabelle

über den Verbrauch an Stempelpapier und Stempelmarken in den verschiedenen Amtsbezirken.

Amtsbezirke	Stempelpapier				Stempelmarken			Total Betrag		Bevölkerungs- Zahl (1860)	per Kopf Rp. %	
	Folio-Bogen	Quart-Blatt	Betrag		Anzahl à 10 Rp.	Betrag						
Narberg . . .	2283	5955	2560	80	1955	195	50	2756	30	15,337	17	97
Narwangen . . .	3241	10,482	4041	—	16,855	1685	50	5726	50	23,879	23	98
Bern . . .	8389	41,481 <sup>1/2</sup>	13,329	70	51,687	5168	70	18,498	40	52,324	35	35
Biel . . .	2472	8588	3200	80	11,926	1192	60	4393	40	8138	53	98
Büren . . .	1531	4562	1831	—	871	87	10	1918	10	8575	22	37
Burgdorf . . .	4682	10,611	4931	40	30,880	3880	—	8019	40	24,806	32	32
Courtellary . . .	2706	12,830	4189	60	8034	803	40	4993	—	21,665	23	04
Delsberg . . .	2480	5570	2602	—	550	55	—	2657	—	12,441	21	35
Erlach . . .	1344	3097	1425	80	528	52	80	1478	60	6396	23	11
Graubrunnen . . .	1918	5951	2341	—	300	30	—	2371	—	12,540	18	89
Freibergen . . .	1400	4700	1780	—	500	50	—	1830	—	10,251	17	85
Frutigen . . .	1431	4304 <sup>1/2</sup>	1719	50	2331	233	10	1952	60	10,002	19	52
Interlaken . . .	3613	12,852	4738	20	7339	733	90	5472	10	20,959	26	18
Könolfingen . . .	2407	7435	2931	20	2550	255	—	3286	10	27,128	11	74
Lauten . . .	1115	2964	1261	80	16	1	60	1263	40	5195	24	31
Lauten . . .	1043	2989	1223	60	266	26	60	1250	20	8933	13	99
Münster . . .	1620	5700	2112	—	1100	110	—	2222	—	12,413	17	90
Neuenstadt . . .	638	1416	666	—	1533	153	30	819	30	4116	19	90
Nidau . . .	1645	4843	1955	60	715	71	50	2027	10	11,207	18	08
Oberhasle . . .	897	2760	1090	20	394	39	40	1129	60	7220	15	64
Pruntrut . . .	3720	15,120	5256	—	1072	107	20	5363	20	21,890	24	50
Saanen . . .	420	2200	692	—	150	15	—	707	—	4821	14	68
Schwarzenburg . . .	706	2500	923	60	—	—	—	923	60	10,894	8	47
Sestigen . . .	2156	5914	2476	40	200	20	—	2496	40	19,198	13	—
Signau . . .	2556	6859	2905	40	10,286	1028	60	3934	—	22,787	17	26
Simmenthal N. . .	1713	4494	1926	60	455	45	50	1972	10	10,211	19	31
Simmenthal Ob. . .	1645	5415	2070	—	—	—	—	2070	—	7826	26	45
Thun . . .	4720	15,161	5864	20	16,420	1642	—	7506	20	25,100	29	90
Trachselwald . . .	2663	6063	2798	40	3707	370	70	3169	10	22,510	14	08
Wangen . . .	2326	7600	2915	60	2500	250	—	3165	60	18,379	17	22
Total	69,480	230,357	87,759	40	175,120	17,512	—	105,271	40			



	Uebertrag	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
		2829.	15	37,599.	55
3) Druck und Expedition des deutschen Amtsblattes . . .	Fr. 14,448.	30			
4) Druck und Expedition des deutschen Tagblattes . . .	"	4434.	70		
5) Druck und Expedition der deutschen Gesetze und Dekrete . . .	"	1504.	45		
				20,387.	45
6) Besoldung des Concipienten des deutschen Tagblattes . . .				2976.	—
7) Druck und Expedition des französischen Tagblattes . . .	Fr. 2419.	55			
8) Druck und Expedition der franz. Gesetze und Dekrete . . .	"	763.	75		
9) Besoldung des Concipienten des franz. Tagblattes . . .	"	2400.	—		
10) Uebersetzungskosten . . .	"	911.	50		
				6494.	80
					32,687. 40
	bleibt Reinertrag			4912.	15
	Budgetanlaß			2900.	—
	Mehrertrag			2012.	15

Ob schon wie angeführt die vom Verleger des jurassischen Amtsblattes entrichtete Entschädigung nunmehr Fr. 5500 beträgt, so ergibt sich gleichwohl auf demselben noch ein Defizit von nahezu Fr. 1000, indem namentlich die Auslagen für das Tagblatt den größten Theil obiger Summe absorbiren, oder eigentlich noch darüber hinausreichen. — Bei diesem Anlaße sei erwähnt, daß der gegen den frühern Redaktor, Hrn. Feune, welcher sich geweigert die letzte Entschädigungsrate von Fr. 1000 zu bezahlen, angehobene Prozeß dato noch in Schwebe ist.

Die Zahl der Abonnenten auf das Amtsblatt und Tagblatt der Großrathsverhandlungen belief sich im Berichtsjahre auf 1126 und zwar haben das Amtsblatt mit Tagblatt abonniert 476 Personen, ohne letzteres und auf dieses allein 8 Personen. Der Umfang des Amtsblattes beträgt 220 Bogen (ohne Register, welches zur Zeit noch nicht



vollständig gedruckt ist, 11½ Bogen mehr als 1866; die Großrathsverhandlungen halten 72 Bogen und die Gesetze und Dekrete 14 Bogen.

An Gantsteigerungs- und Vergantungspublikationen kamen zur Insertion 3128, Geldstage sind registriert 1355.

### III. Direktion der amtlichen Druckarbeiten.

Im Berichtsjahre wurden laut Visa-Kontrolle der Stempelverwaltung im Ganzen 663 Arbeiten in Buchdruck und Lithographie vergeben, wovon auf erstern 458 Arbeiten im Gesamtkostenbetrage von Fr. 28,416,05 enthalten, auf letztere dagegen 205 Nummern zum Totalbetrage von Fr. 6019. 50. Die größte Arbeit betrifft wieder den Staatsverwaltungsbericht (pro 1866) für welchen, die Extraabzüge inbegriffen, Fr. 4817. 50 bezahlt werden mußten.

### VI. Papierhandlung.

Auf Beschluß des Regierungsrathes vom 24. Dezember 1866 wurde diesem Verwaltungszweig eine andere bestimmtere Grundlage gegeben, in Folge dessen das Betriebskapital des Staates für die Papierhandlung vom 1. Januar 1867 an auf Fr. 20,000 festgestellt wurde, verzinsbar jeweilen auf Ende Jahres à 4% mit der fernerer Bestimmung, daß der Reinertrag alljährlich an die Kantonskasse abzuliefern sei. Diesen Vorschriften entsprechend ist denn auch die Jahresrechnung abgelegt worden, deren Ergebnis sich in nachstehender Darstellung resumirt, aus welcher zugleich der Umfang des Geschäftsverkehrs ersichtlich ist.

Die Einnahmen bestehen:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Aus dem auf 1. Januar 1867 verbliebenen Cassa-Saldo von			3895.	45
2. Aus dem Erlös für Papierlieferungen von			33,583.	40
3. Aus den Konto-Provisionen			1,593.	15
			<hr/>	
			39,072.	—

Als verausgabt ist abzuziehen:

1. Für Papierankäufe Total	30,072.	80.		
2. Büreaukosten sind: Besoldung eines Angestellten	1,812.	50.	31,885.	30
			<hr/>	
Einnahmen Ueberschuß:			7,186.	70



Uebertrag	Fr. 7186. 70
Hievon wurde zu Reduzirung des Betriebskapitals auf Fr. 20,000 laut vorangeführtem Beschluß an die Kantonskasse zurückerstattet der laut Rechnung pro 1866 sich ergebende Ueberschuß von	3955. 10.
Der Zins des Kapitals von Fr. 20,000 à 4 %	800. —
	4755. 10
	Cassa-Saldo: 2431. 60

### Papiervorrath.

Derselbe betrug laut letztjähriger Rechnung:

	Nies.	Buch.	im Werthe von	
Angekauft im Jahr 1867	1383	17	" " "	Fr. 20,059. 65
	2038	2	" " "	30,072. 80
	3421	19	" " "	50,132. 45
Die Papierlieferungen betragen	2233	6 1/2	" " "	33,583. 40
Bleibt Vorrath auf 1. Januar 1866	1188	12 1/2	" " "	Fr. 18,275. 70

### Vermögens = Etat

auf 1. Januar 1868.

Papiervorrath für	Fr. 18,275. 70
Kassabestand	2,431. 60
Total	20,707. 30
minus die sich als Reingewinn ergebenden und an die Kantonskasse abgelieferten	707. 30
gleich dem Betriebskapital	20,000. —
Baarsaldo Fr. 2431. 60 abzüglich des Reingewinns von Fr. 707. 30	1,724. 30

Die Gesamtzahl der Lieferungen an (90) Behörden und Beamten beträgt 1140. Den Centralbehörden wurden nach Vorschrift jeweilen vierteljährliche Rechnungen gestellt, den Bezirksbeamten dagegen wie bisher lediglich eine am Schlusse des Schuljahres.

Hiezu eine Tabelle.



## **Ohmgeld- und Steuer-Verwaltung.**

### **I. Ohmgeld-Verwaltung.**

Die finanziellen Resultate in dieser Geschäftsabtheilung sind, wie zu befürchten stand, in diesem Jahre gegenüber demjenigen des Jahres 1866 ziemlich bedeutend zurückgeblieben, wozu einerseits die fortdauernde Geschäfts- und Geldkrise als Folge der allgemeinen politischen Unsicherheit, erzeugt durch die gewaltigen Kriegsrüstungen aller Nationen, anderseits der im Frühling unerwartet eingetretene Frost, durch welchen die Weinpflanzungen sowohl als auch alle übrigen Gewächse so ungemein gelitten, am meisten beigetragen haben.

Die Brutto-Einnahmen pro 1867 blieben indessen hinter denjenigen pro 1866 nur um Fr. 53,078. 21 zurück, wie aus den hienach enthaltenen detaillirten Uebersichten zu entnehmen ist.

Die Gesetze über den Ohmgeldbezug haben im Berichtsjahre weder eine Abänderung noch eine Erweiterung erlitten, dagegen ist die Instruktion für die Ohmgeldbeamten vom 1. September 1853, die sich in Folge seither erlassener Gesetze und Verordnungen, sowie nach den gemachten Erfahrungen als ungenügend und nicht mehr dem Zweck entsprechend zeigte, einer gründlichen Revision unterworfen d. h. es ist an deren Stelle unterm 7. März 1867 eine neue viel ausführlichere und umfassendere, 59 Paragraphen enthaltend, gesetzt worden, die unterm 30. gleichen Monats die Genehmigung der Finanzdirektion erhalten hat.

Nebst dieser Instruktion wurde den sämtlichen Ohmgeldbeamten auf die im letzten Bericht berührte Zusammenstellung aller über den Ohmgeldbezug vorhandenen Gesetze, Dekrete und Verordnungen, chronologisch geordnet und in ein Heft gebunden eingehändigt, um ihnen eine leichtfaßliche klare Uebersicht derselben zu gewähren, indem sehr oft der Mangel an nöthiger Kenntniß unserer Gesetze bei den Beamten zu beklagen war.

Bezüglich der Ohmgeldeinnehmer sind folgende Mutationen anzuführen.

Durch Beschluß des Regierungsrathes vom 11. April wurde das Bureau Narberg wegen Mangel an Frequenz aufgehoben und die dahierigen Funktionen an dasjenige von Kallnach übertragen, mit Beginn auf 1. Juli; auf welchen Tag die Uebergabe desselben auch stattfand und der bisherige Beamte Peter austrat.



Ebenso wurde durch Beschluß des Regierungsrathes vom 9. September das Bureau Neuenstadt auf 1. Oktober einem Landjäger übertragen, mit Herabsetzung der Besoldung von Fr. 300 auf Fr. 150.

Auch das Bureau Roggwehl wurde durch Beschluß des Regierungsrathes vom 19. Juli einem Landjäger mit Fr. 150 jährlicher Besoldung übertragen; früher betrug dieselbe Fr. 350. Neu besetzt wurden die Einnehmerstellen zu Golaten, Guttannen, Kriechenwehl, Müntschemier, Schwarzenburg.

Nach Aufhebung des Ohmgeldbureau zu Narberg und Errichtung eines neuen Bureau zu Schwarzenburg, bleibt der Effectivbestand der nämliche des vorigen Jahres, nämlich 130 Bureau mit 132 Beamten (inclusive 2 Gehülfe.)

Der Regierungsrath hat unterm 11. und 20. April die Errichtung neuer Ohmgeldgebäude in Schwarzenburg, Saanen und Kallnach beschlossen.

Bei den Faßfeuern sind nur 2 Veränderungen eingetreten, in Dachsfelden und Koppigen.

Auf Ende Jahres bestanden im Ganzen 49 Faßfeuerstellen in 24 Amtsbezirken.

Die Verordnung über das „Kartoffelbrennen vom 25. November 1861“ ist auch für das letzte Jahr in Kraft belassen und daher die Ertheilung von Brennpatenten für Kartoffeln gestattet worden.

An Brennpatenten wurden im Jahr 1867 nach § 69 und 70 des Wirthschaftsgesetzes im Ganzen 627 ausgestellt gegenüber von 762 die im vorhergehenden Jahre (1866) emittirt worden sind, was einen Ausfall von 135 Patenten ergibt. Der Grund hievon ist unzweifelhaft in dem hohen Preis der Kartoffeln als Folge der mitemmäßigen Erndte zu suchen, und dann auch theilweise der sich in einzelnen Amtsbezirken gegen das Brennen von Kartoffeln erhobenen Agitation.

Ueber den im Großen Rathe gefallenen und von dieser Behörde erheblich erklärten Anzug, dahingehend:

„Die Regierung sei einzuladen, in Erwägung zu ziehen, ob nicht dem Branntweinunwesen dadurch gesteuert werden könne, daß die Gebühren sowohl für die Brenner als für die Verkaufspatente erhöht und der Betrag der Letzteren den Gemeinden zugewendet würde, und zwar  $\frac{2}{3}$  den Spend- und Notharmenkassen und  $\frac{1}{3}$  der Einwohnergemeindskasse ist im Berichtsjahre noch kein Beschluß gefaßt worden.“

Anzeigen wegen Vergehen gegen die Ohmgeldvorschriften und Gesetze wurden im Berichtsjahr von den Ohmgeldbeinnehmern und Polizeiangestellten den Behörden im Ganzen 120 eingereicht.



Auf Grundlage derselben erfolgten 125 Polizeivurtheile (inclusive diejenigen der Polizeikammer), wovon 6 freisprechend. Die Totalsumme der ausgesprochenen Bußen beträgt Fr. 4916. 80, die der verschlagenen Gebühren Fr. 370. 74.

Vorträge und Berichte wurden einzig in Ohmgeldsachen an obere Behörden abgegeben	104
Schreiben an untere Beamte, sowie an Behörden und Privaten aberlassen	1621
Kreisschreiben sind erlassen worden	14
Total	1739

erzeugt eine Vermehrung von ca. 200 Schreiben.

Die Einnahmen betrugen:

1. An eigentlichem Ohmgeld nach Abzug der geleisteten Rückvergütungen für die wieder aus dem Kanton geführten Getränke Fr. 997,016. 67
2. An Brennpatentgebühren " 25,325. —
3. An Verschiedenem, wie Bußen, Waagegebühren, Stempel etc. etc. " 6 353. 41

Zusammen Fr. 1,028,695, 08

Die Summe der geleisteten Rückvergütungen für wieder aus dem Kanton geführte Getränke beträgt Fr. 42,783. 49 oder zirka 2000 Fr. weniger als im vorhergehenden Jahre.

Vergleichen wir nun das Rechnungseresultat mit dem Budget, so ist solches ein günstiges, nämlich:

Roh-einnahmen lt. Rechnung	Fr. 1,028,695. 08
Budget-Ansatz	" 954,500. —
Roh-Überschuß	Fr. 74,195. 08
Netto-Einnahme lt. Rechnung	Fr. 970,555. 39
Budget-Ansatz	" 900,000. —
Netto-Überschuß	" 70,555. 39

Als Saldo auf neue Rechnung wurden Fr. 1555. 39 vorgetragen. Es ist nicht außer Acht zu lassen, daß der Budget-Ansatz pro 1867 um Fr. 34,500 höher gestellt wurde als pro 1866, daher auch der Netto-Überschuß auch geringer erscheint. Beinahe jedes Jahr findet bei der Budget-Berathung Erhöhung der Ohmgeld-einnahmen statt, daher die Ohmgeldverwaltung zu Deckung der im Laufe des Jahres bewilligten Nachkredite nicht mehr diejenige Hülfe reichen konnte, wie dies in früheren Jahren geschehen ist.



# Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1867.

## Einnahmen.

An Saldo auf 1. Januar 1867		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
A. Netto-Umgeldsbezug von schweizerischen Getränken.					
Wein à 7 Rp. per Maß	.	341,876.	57		
Obstwein à 2 Rp.	.	18.	48		
Bier à 3 Rp.	.	1,395.	58		
Wein in Flaschen à 7 Rp. per Flasche	.	3,028.	53		
Bier	.				
Weingeist, Brantwein zc. nach dem Geistigkeitsgrad	.	17,546.	21		
Liqueurs und andere geistige Getränke à 15 Rp. per Flasche	.	1,170.	45		
Liqueurs und verlüßte geistige Getränke in größern Geschirren à 29 Rp. per Maß	.	312.	33	365,448.	15
					127

## B. Netto-Umgeldsbezug von nichtschweizerischen Getränken.

Wein in einfachen Fässern à 8 Rp. per Maß	.	300,848.	26		
Obstwein	.	202.	11		
Bier	.	3,447.	18		
Bier in Doppelfaß	.	12.	—		
Wein in Flaschen	.	9,098.	40		
Bier	.	196.	56		
Weingeist, Brantwein zc. je nach dem Geistigkeitsgrad	.	306,982.	05		
Liqueurs und andere geistige Getränke à 29 Rp. per Flasche	.	10,059.	39		
" verlüßte " in größern Geschirren à 58 Rp.	.	686.	57	631,568.	52
" per Maß	.				
					88
					Ueberschlag
					958,191.



# Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1867. Einnahmen.

Gr. Rp.  
998,151. 88  
25,325. —

C. Für 627 Bremppatente laut Spezifikation in der  
Rechnung . . . . . Uebersrag

D. Verschiedenes.

Stempelgebühren für 627 Bremppatente à 30 Rp. per Stück	188.	10
idem für die Ausfuhrbewilligung pro 1867 abzüglich von Stempel-Franco-Marken . . . . .	171.	06
Einnahmen von der Lastwage in Bern pro 1867 . . . . .	3	191. 90
Dhmgeldbußen und verschlagene Gebühren im Jahr 1867 . . . . .	1	753. 39
Eidg. Zollbußenantheile von Roggenburg, Goumois und Boncourt . . . . .	246.	33
Erlös von konfizirten verkauften Getränken im Jahr 1867 . . . . .	239.	63
idem von 2 verkauften Alcometer an Rösch und Stufi . . . . .	8.	—
idem eines Abprobe-Apparats mit Zubehörden an Hrn. Ls. Garrau . . . . .	11.	—
idem eines Alcomometers an Kunz in Meilen . . . . .	4.	—
idem von alt-Einnehmer Peter in Marberg für verkaufte Gegenstände dieses Bureaus . . . . .	19.	—
idem vom Dhmgeld-Bureau Marberg von zwei schadhaften Laternen . . . . .	5.	—
idem eines Abprobe-Apparats an Hrn. Bütigkofen in Ersigen . . . . .	11.	—
idem eines Alcomometers an Hrn. Rösch und einer Berechnungstabelle an Rüfenacht-Moser . . . . .	5.	—
Pachtzins für das Waaghaus auf dem Zeughausplatz in Bern per 1867 . . . . .	400.	—
„ für die Wohnung des Dhmgeldbeamten in Niederönz „ 1867 . . . . .	80.	—
„ für einen Theil Lagerhaus an Hrn. Niffi in Wangen „ 1867 . . . . .	20.	—

Gr. 1,029,840. 29  
6 353. 41



# Ausgaben.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
A. Geldablieferungen an die Kantonskasse . . .			969,000.	—
B. Unkosten an der Grenze.				
An die eidg. Zolldirektion in Basel die vertragsmässigen 6% für den Dingeldbezug im Jura pro 1867 . . .	5 962.	24		
Befolgungen der Dingeldeinnehmer an der Grenze und bei Eisen- bahnstationen . . .	31,910.	12		
Für Gebäude und Lastwaage . . .	685.	25		
" Beleuchtungskosten . . .	742.	74		
" Verschiedenes . . .	1 057.	17		
			40,357.	52
C. Unkosten der Administration.				
Für Befolgungen der Administration . . .	5 909.	62		
" Bureau-Kosten, worunter die Besoldung der Angestellten . . .	2 520.	—		
" allgemeine Unkosten, wie Porti, Frankaturen, Druck- und Ein- bandkosten . . .	6921.	40		
			15,351.	02
D. Verschiedenes.				
An Landjäger-Korporal Balfiger für Muthülfe auf dem Dingeld- bureau Cibourg Entschädigung pro 1866 laut Verfügung der Finanzdirektion vom 7. Februar 1867 . . .	200.	—		
An Herrn Professor Schwarzenbach in Bern für seine von der Finanz- direktion visirte Note für vorgenommene Expertisen . . .	280.	—		
An Hrn. Hofstetler für die Grenzbeaufsichtigung im Amt Schwarzen- burg im Jahr 1866 laut Verfügung . . .	50.	—		
			530.	—
Uebertrag			1,025,238.	54



	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag			1,025,238.	54
Laut Ermächtigung der Kantonsbuchhalterei werden die pro 1865 als Ueberschuß im Einnehmen verrechneten Fr. 42. 28 hier wieder in's Ausgeben gebracht, da solche in die Rechnung der Erbschaftsteuer gehörten	42.	28		
An Hrn. Leu, Gehülfe in Biel, für Stellvertretung des kranken Einnehmer Wäder in Thun vom 12. Mai bis 16. Juni 1867	150.	—		
An das Regierungsstatthalteramt Oberhasle zurückvergütet für zu viel eingekandte Ohngeldbuße pro 2. Quartal 1867 (doppelt verrechnet)	6.	84		
An den Ohngeldbeamten zu Zühlbrück, Extraentschädigung pro 1866 und 1867 infolge erlittenen Wasserschadens laut Verfügung der Finanzdirektion	290.	—		
An denjenigen von St. Johannsen ebenfalls für erlittenen Wasserschaden eine Entschädigung laut Verfügung der Finanzdirektion vom 30. Juli 1867	170.	—		
An die eidg. Zolldirektion in Basel, nachträglich pro 2. Quartal zu wenig gekandte Bezugsprovision von Boncourt	2.	16		
An das Ohngeldbureau Grandfontaine, Zurückerstattung von eingekandtem Erlös versteigert Getränke, für Vertheilung an die Anzeiger (Siehe Rechnung pro Juli)	28.	08		
An die Amtschaffnerei Bern zu Handen der Domainen-Direktion, die halbjährlichen Pachtzinse der Ohngeld-Gebäude pro 2. Semester 1866 und 1. Semester 1867	1970.	—		
An die Wittwe des Landjäger Kessi auf dem Ohngeldbureau Roggenburg (Neumühle), Entschädigung laut Verfügung der Finanzdirektion vom 19. Oktober 1867	150.	—	2809.	36
Uebertrag			1,028,047.	90



An 5 Eisenbahnbeamte in Bern und den dort stationirten Landjäger  
für Verrichtungen in Dhmngelsachen laut Verfügung der  
Finanzdirektion vom 16. Dezember 1867 . . .  
An das Regierungsstatthalteramt Laupen Rückvergütung der doppelt  
eingesandten Buße des Niklaus Eberhardt von Marfeldingen  
An den Güterexpedienten in Scherzigen Entschädigung für Aushülfe  
pro 1867 auf dem Dhmngelsbureau Thun, laut Ermäch-  
tigung der Finanzdirektion vom 10. Januar 1868 . . .

E. Saldo auf 15. Januar 1868 . . .

Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
185.	—	1,028,047.	90
12.	—		
40.	—	237.	—
		1555.	39
		<u>Fr. 1,029,840.</u>	<u>29</u>



# Hebersicht

der

## Bier-Einfuhr

in den Jahren 1854 bis und mit dem Jahr 1867.

1854	Maß	4641	} Vor der Reduktion des Tarifs auf Bier (7 und 8 Rappen per Maß,
1855	"	2317	
1856	"	6709	
1857	"	14,544	
1858	"	7079	
1859	"	13,278	

Maß 48,568 oder durchschnittlich per Jahr Maß 8095.

1860	Maß	19,979	} Seit der Reduktion des Tarifs auf Bier von 3 Rappen für Schweiz. und 4 Rappen für fremdes per Maß
1861	"	33,823	
1862	"	81,243	
1863	"	116,743	
1864	"	75,519	
1865	"	105,993	
1866	"	136,358	
1867	"	135,307	

Maß 704,965 oder durchschnittlich per Jahr 88,120 Maß.



## II. Steuer - Verwaltung.

Die Verwaltung hatte im Berichtsjahr neben ihren ordentlichen Geschäften noch die Aufgabe vor sich, die durch Beschluß des Großen Rathes vom 24. Mai 1864 erkannte und darauf hin begonnene Revision der Grundsteuerschätzungen des ganzen Kantons zu Ende zu führen.

Im Laufe des vorigen Jahres waren die Schätzungsarbeiten im alten Kantonstheil vollkommen beendigt, d. h. sämtliche Einzelschätzungen definitiv festgestellt, dagegen hatten die Schätzungen im neuen Kantonstheil aus Grund der Verschiedenheit der Steuereinrichtungen mit denen jenes Kantonstheiles nicht Schritt halten können. Am Schlusse des vorigen Jahres waren nämlich der dortige Grundsteuerdirektor und die Kontroleure mit der Vergleichung der Schätzungen gegenüber dem Kataster beschäftigt. Da jedoch diese Arbeit nur gemeindeweise und successive vorgenommen werden konnte, ebenso die Auflage der Register, so erfolgte die endliche Festsetzung der Einzelschätzungen ebenfalls nur allmählig im Laufe dieses Jahres. Nachdem dieses geschehen und die Katasterarbeiten beendigt waren, erhielten wir dann im Spätjahre eine Uebersicht der sämtlichen Einschätzungen, amtsbezirks- und gemeindeweise zusammengestellt, wodurch wir endlich in die Möglichkeit gesetzt worden sind, unsere Generalzusammenstellung zu entwerfen. Siehe darüber Specialbericht der Central-Kommission am Schlusse des Berichts der Finanzdirektion.

Die Ausfertigung der neuen Grundsteuerregister sollte nach Mitgabe eines an die Amtsschaffner erlassenen Circulars vom 20. Juli 1866 im alten Kantonstheil bis und mit 1. Februar 1867 vollendet sein; allein aus Grund vorgenommener Vermessungen, theils infolge der Nachlässigkeit der mit diesem Pensum betrauten Personen (Gemeindeschreiber) war dieser Termin nicht überall eingehalten worden, was zur Folge hatte, daß die in § 15 der Vollziehungsverordnung zum Vermögenssteuergesetz anbefohlene Untersuchung derselben erst Mitte des Jahres begonnen werden konnte.

Geleitet von der Absicht dieser Verifikation die möglichste Garantie für Gründlichkeit und gleichmäßige Durchführung zu verleihen, entwarf die Steuerverwaltung eine ausführliche Anleitung zu diesem Zwecke, welche den Amtsschaffnern für sich und zu Händen der sämtlichen Gemeinden des Bezirks rechtzeitig mitgetheilt wurde, um ihnen Gelegenheit zu geben, allfällige Unvollständigkeiten und Versehen, die sie sich bei Ausfertigung der Register hatten begeben lassen, nachzuholen oder zu rektifiziren.

Die durch Angestellte der Steuerverwaltung stattgefundene Prü-



fung der Register hatte im Ganzen ein befriedigendes Resultat an den Tag gelegt, da nur in drei Gemeinden eine ganz verfehlte und unrichtige Anlage derselben angetroffen wurde, nämlich in den Gemeinden Lozwohl, Diemtigen und Spiez.

In erstgenannter Gemeinde mußte ein ganz neues Register ausgefertigt werden, wozu der Gemeinde eine Frist bis 1. Februar 1868 anberaumt wurde, dagegen war in den letzten beiden Gemeinden eine bloß theilweise Umarbeitung vorgenommen worden, wodurch die Angelegenheit in Ordnung kam.

Hauptsächlich aber hatte die Verwaltung mit einer Menge formeller, theilweise auch sachlicher Unvollständigkeiten zu kämpfen, welche allerdings von geringerer Tragweite, immerhin aber solcher Art waren, daß das damit behaftete Register nicht als vollständig gelten konnte, bis sie gehoben waren.

Nachdem im vorigen Jahre die Errichtung neuer Grundsteuerregister stattgefunden, wurde dann im Berichtsjahr die Anfertigung neuer Kapitalsteuer- und Schuldenabzugsregister in der bezüglichen Vollziehungsverordnung vom 9. Mai angeordnet und zu diesem Ende den Gläubigern anbefohlen neue Kapitalsteuerverzeichnisse, den abzugsberechtigten Schuldner aber neue Schuldenverzeichnisse anzufertigen und bis zum 15. Juli einzureichen, damit auf Grundlage derselben die Ausfertigung der Register stattfinden könne, wozu der Endtermin auf Schluß des Jahres bestimmt worden ist.

Das neue Einkommenssteuergesetz vom 18. März 1865 kam im Jahre 1866 zum ersten Male zur Ausführung, die Termine mußten aber infolge des späten Erscheinens der Vollziehungsverordnung (2. August) sehr zusammengedrängt werden, so daß am Ende des Jahres erst aus 10 Amtsbezirken die Berichte über die Verhandlungen der Bezirkssteuer-Kommissionen und über die gegen ihre Schätzungen eingelangten Rekurse vorlagen. Die Zahl der Letztern betrug in jenem Zeitpunkt bloß 93 im Ganzen, steigerte sich aber mit den eintreffenden Berichten successive auf die enorme Ziffer von 642 Einsprachen, deren Entscheid zum weitaus größten Theile der Finanzdirektion oblag, da nur 20 Rekurse vor den h. Regierungsrath gelangten. (§ 25 des E. St. G.)

Der Grund dieser auffallenden Erscheinung lag einerseits in der Neuheit und der breitem Grundlage des Gesetzes indem dasselbe nicht nur mehr Objekte (Obligationen etc.) der Steuerpflicht unterwirft, sondern auch sein Gebiet über den neuen Kantonstheil, der bis dahin noch keine derartige Steuern errichtet hatte, ausdehnt, anderseits wohl auch und zwar wesentlich in dem Umstande, daß die Ausführung des Gesetzes nicht gleichmäßig und gründlich genug vor



sich gehen konnte, was beim ersten Verfahren auch nicht erwartet werden durfte.

Im Verlaufe der Zeit hatte man denn auch Gelegenheit aus Rundgebungen der öffentlichen Meinung sowohl in der Presse, als auch in Versammlungen von Bürgern und Eingaben an die Regierung sich zu überzeugen, daß die Unzufriedenheit im Publikum vorherrschend gegen einige grundsätzliche Bestimmungen des neuen Gesetzes gerichtet seien und zwar:

1. gegen die in § 2 des Gesetzes ausgesprochene Gleichstellung der Firbesoldeten mit den übrigen Steuerpflichtigen.
2. gegen die in § 3 Ziff. 3 der Hypothekarkasse gewährte Steuerfreiheit bezüglich ihrer Einlagen.
3. gegen die im nämlichen § Ziff. 4 steuerfrei erklärten Fr. 600 des Einkommens I. Klasse.
4. gegen den Abzug der Konzessions- und Patentgebühren von der Steuer statt vom Einkommen.

In diesen vier Bestimmungen concentrirt sich wohl das Hauptgewicht der laut gewordenen Klagen, und es sind dieselben wirklich so begründet, daß eine Partial-Revision des Gesetzes nothwendig wird.

Bezüglich des 1. Punktes ist nämlich zu bemerken, daß die Firbesoldeten gegenüber den übrigen Steuerpflichtigen, so lange in einer für sie nachtheiligen Ausnahmestellung sich befinden, als von den Letztern nicht alles Steuerpflichtige versteuert wird. Da dieser Fall aber kaum je eintreten wird, weil man ihnen ihr Einkommen nicht ganz genau nachweisen kann, so erheischt es die Gerechtigkeit, daß man jene (die Pflichtigen mit bestimmten Gehalten) aus ihrer Stellung dadurch befreien sollte, indem man sie in eine besondere Klasse mit einem niederen Steuersatz einreihen würde.

Ansehend den 2. Punkt die Steuerfreiheit der Hypothekarkasse, so sind namentlich mehrere Ersparnißklassen und andere Sparkassen beschwerend aufgetreten, und haben die Beseitigung dieses Privilegiums gewünscht. Auch ist ein diesfälliger Anzug einiger Großräthe dahingehend: „daß untersucht werde, ob nicht das neue Einkommenssteuergesetz in dem Sinne zu modifiziren sei, daß die in der Sparnißklasse angelegten Gelder den in der Hypothekarkasse placirten, bezüglich der Besteuerung gleich zu stellen seien,“ vom Großen Rathe i. Z. erheblich erklärt, aber wegen den die Aufhebung jenes Privilegiums begleitenden nachtheiligen Folgen vorläufig fallen lassen worden.

Der 3. Punkt dagegen ist wichtiger. Früher bestanden nämlich die Familienabzüge, wonach für den Unterhalt jedes Gliedes der Fa-



milie ein bestimmter Abzug gemacht werden konnte. An deren Platz ist nun die Vorschrift getreten, daß jeder Steuerpflichtige Fr. 600 als steuerfrei abziehen könne. Ein lediger Steuerpflichtiger ist somit im gleichen Maße zum Abzuge berechtigt, wie ein Vater mit einer zahlreichen Familie. Diese Bestimmung findet daher, wie leicht zu denken ist, in den Familien eine sehr scharfe Beurtheilung und wird allgemein als unbillig angefochten.

Den 4. Punkt betreffend, so beschlägt dieser eine beschränktere Zahl von Steuerpflichtigen, dürfte aber jedenfalls auch einer Modifikation unterliegen, in der Weise, daß die Konzessions- und Patentgebühr nicht von der Steuer, sondern vom Einkommen abzurechnen sei.

Die Regierung glaubte es daher in ihrer Pflicht und im Interesse der Sache für dieses Jahr für die im § 32 des Gesetzes vorgesehene außerordentliche oder Central-Commission zusammenberufen zu sollen, welche aus 13 Mitgliedern zusammengesetzt wurde, und es fiel die Wahl derselben auf solche Personen von allen Landesgegenden die bezüglich ihrer Einsicht und Urtheilskraft sowie spezieller Kenntnisse der Verhältnisse kaum etwas zu wünschen übrig ließen. Wegen den rückständigen Arbeiten einiger Bezirkskommissionen des neuen Kantonstheils konnte die Commission erst auf 28. Oktober einberufen werden, und ihre Arbeiten beginnen. Die ihr gestellte Aufgabe sollte darin bestehen, einerseits die eingelangten Refurse zu untersuchen und zu beurtheilen, anderseits die Einkommenssteuerregister zu prüfen und allfällige Ungleichheiten und Mängel in den Einschätzungen zu heben.

Am 30. Oktober nach dreitägiger Arbeit vertagte sich die Kommission bis zum 15. November. Inzwischen sollten die Spezialkommissionen in welche die Kommission sich gruppirt und die zu untersuchenden Refurse und Register unter sich getheilt hatte, ihre Berichte über die vorgenommene Untersuchung schriftlich abfassen, und dann an diesem Tage vorlegen. Dieses geschah denn auch. Nach Anhörung dieser Berichte und geschlossener Diskussion faßte die Kommission jedoch mit großer Stimmenmehrheit am 15. November den Beschluß: Weder in eine totale noch in eine partielle Revision der Steuerschätzungen einzutreten, da ihr einerseits das vorhandene Material nicht genüge, anderseits ihr die nöthige Kenntniß der Personen und ihrer Verhältnisse abgehe.

Am folgenden Tage (16. Nov.) wurden die Berichte über die eingelangten Refurse abgenommen und die sich daran knüpfende Berathung hatte zwei fernere Beschlüsse zur Folge, dahin gehend:

1. Die Kommission habe die vorliegenden gegen die Taxationen der



Bezirkssteuerkommission gerichteten Rekurse nicht zu entscheiden, sondern es seien dieselben mit Gutachten an die Finanzdirektion resp. den Regierungsrath zur Erledigung zu weisen.

2. Dem h. Regierungsrath sei das Resultat der Arbeiten und der Verhandlungen der Kommission in einem Generalbericht dem die eingegangenen Sektionsberichte als Grundlage zu dienen hätten, zur Kenntniß zu bringen, und in demselben die Revision des Einkommenssteuergesetzes anzuregen.

Die Ausarbeitung dieses Berichts wurde einer engern (Dreier-) Kommission übertragen und der Bericht soll selbst noch in einer letzten Sitzung geprüft und genehmigt werden.

Hieraus ergibt sich, daß die Zentral-Kommission der ihr durch § 32 des Gesetzes im Allgemeinen und in den §§ 10 und ff. der diesjährigen Steuerverordnungen im Speziellen vorgezeichneten Aufgabe in keiner Weise gerecht zu werden vermochte, auf die Schätzungen von diesem Jahre also auch von durchaus keinem Einfluß gewesen ist, indem sie weder die gegen die Verhandlungen der Bezirkssteuerkommissionen eingelangten Rekurse beurtheilte, noch überhaupt in eine Ausgleichung oder Revision der Einschätzungen eingetreten ist, aus den angegebenen Gründen, die sie in ihrem Generalbericht des Nähern beleuchten wird.

Sowohl der Regierungsrath als die Finanzdirektion kamen daher in den Fall die eingelegten Rekurse zu behandeln und darüber zu entscheiden und zwar sind von ersterem (Reg.-Rath) 19 von der Finanzdirektion dagegen . . . . . 213

erledigt, so daß im Ganzen . . . . . 232

zur Beurtheilung kamen, was gleichwohl gegenüber 1866, wo wie wir gesehen . . . . . 642

einlangten, eine Verminderung von . . . . . 410

konstatirt. Dieses läßt wohl vermuthen, daß man sich mit dem Gesetz vertrauter gemacht habe und die Ausführung desselben etwas geordneter und gründlicher vor sich gegangen sei, als im vorigen Jahre, wo dasselbe das erste Mal zur Anwendung kam.

Das Gesetz über die Erbschafts- und Schenkungssteuer vom 26. Mai 1864 hat in Hinsicht der Ausführung seinen ziemlich regelmäßigen Gang. Immerhin aber finden sich noch Amtschaffner, denen die gründliche Kenntniß desselben abgeht.

Das Resultat der Einnahmen an Erbschafts- und Schenkungssteuern stellt sich in diesem Jahre nicht so günstig als im vorhergehenden, wie denn überhaupt diese Steuern sehr fakultativ sind, da ein einziger Steuerfall ein ganz verschiedenes Resultat herbeiführen kann



so im Jahr 1865 wo ein einziges Steuerbetreffniß die Summe von Fr. 119,000 erreichte.

Die Roh-Einnahmen an solchen Steuern betragen nämlich in diesem Jahre . . . . .	Fr. 157,579. 30
Bußen wurden bezogen . . . . .	„ 4,885. 84

Zusammen Fr. 162,465. 14

Im Jahr 1866 steigen dagegen die ordentlichen Einnahmen

auf . . . . .	Fr. 174,646. 97
die Bußen . . . . .	„ 3,142. 67

Fr. 177,789. 64

Im Berichtsjahr zeigt sich somit ein Ausfall von Fr. 15,324. 50 gegenüber dem letzten Jahre; immerhin aber doch ein Mehreinnehmen von Fr. 12,465. 14 gegenüber dem Budgetansätze.

Die alten Ausstände an verschlagenen Steuern hauptsächlich von der Pflichtvernachlässigung und Saumseligkeit früherer Amtsschaffner herrührend, sind nun so ziemlich liquidirt, obschon mit außerordentlicher Mühe.

Ueber den allgemeinen Geschäftsverkehr mit den Bezirks-Finanz-Beamten und Gemeinden ist Außerordentliches wenig zu erwähnen. Die Meisten erfüllten so ziemlich ihre Pflicht, oder haben wenigstens den guten Willen. Dagegen sind einige von wirklich ermüdender Indifferenz, an denen alle Mahnungen abprallten, so namentlich im Jura, wo diese Indifferenz ihren Grund in der unpopulären neuen Einkommenssteuer haben mag.

Die Steuerverwaltung wurde in die Nothwendigkeit gesetzt, in folgenden Amtsbezirken die rückständigen Steuerarbeiten auf Kosten der betreffenden Gemeinden ausfertigen zu lassen durch Angestellte der Verwaltung, damit der Steuerbezug vor sich gehen könne.

I n A m t s b e z i r k N i d a u :

Gemeinde Brugg
„ Madretsch
„ Saffneren
„ Täufelen und Gerlafingen

I n F r u t i g e n :

Gemeinde Adelsboden
„ Randergrund

(Diese beiden Gemeinden brachten ihre Arbeiten in Ordnung bevor der Beschluß ausgeführt wurde.)



## I n t e r l a k e n.

Gemeinde Grindelwald

„ Leißigen.

Es ist einleuchtend, daß hiedurch die Centralarbeiten auch nicht gefördert werden.

Der Steuerbezug für Grund- und Kapitalsteuer hat dieses Jahr vom 1. bis 29. November, derjenige der Einkommenssteuer vom 1. bis 29. Dezember stattgefunden. Die herrschende Geschäftsstockung, verbunden mit hohen Lebensmittelpreisen, lassen ziemlich bedeutende Steuerausstände erwarten.

Das Steuerergebnis ist des Nähern in den folgenden übersichtlichen Darstellungen niedergelegt.



Etat der anerkannten Steuersummen pro 1867. \*)

Amtsbezirke.	Grundsteuer.		Kapitalsteuer.		Einkommens- steuer.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1 Aarberg . . . . .	44,722	52	13,863	26	6,507	74	65,093	52
2 Aarwangen . . . . .	43,376	29	14,214	22	10,898	74	68,489	25
3 Bern . . . . .	121,510	97	146,484	96	211,255	35	479,251	28
4 Biel . . . . .	.	.	.	.	13,242	09	13,242	09
5 Büren (a. Kantonsth. neuer " . . . . .	26,236	20	5,354	08	4,203	03	35,793	31
6 Burgdorf . . . . .	60,714	01	35,551	25	626	11	626	11
7 Courtelary . . . . .	.	.	.	.	25,733	51	121,998	77
8 Delsberg . . . . .	.	.	.	.	12,395	46	12,395	46
9 Erlach . . . . .	25,789	34	5,059	46	7,064	23	7,064	23
10 Fraubrunnen . . . . .	49,356	35	12,378	77	2,036	41	32,885	21
11 Freibergen . . . . .	.	.	.	.	5,535	46	67,270	58
12 Gruitigen . . . . .	19,129	12	2,157	90	2,486	06	2,486	06
13 Interlaken . . . . .	44,346	43	5,372	98	1,186	50	22,473	52
14 Konolfingen . . . . .	49,760	25	23,776	62	12,597	01	62,316	42
15 Laufen . . . . .	.	.	.	.	11,395	03	84,931	90
16 Laupen . . . . .	22,388	92	5,112	74	4,063	76	4,063	76
					3,199	47	30,701	13

\*) Anmerkung. Die Steueranerkenntsummen für die Grundsteuer im Jura siehe unter jenem Artikel. Dieselben betragen im Ganzen . . . . . Fr. 248,732. — mit obigen . . . . . " 1,600,160. 85 beträgt die totale Steueranerkenntsumme . . . . . Fr. 1,848,892 85



Amtsbezirke.		Grundsteuer.		Kapitalsteuer.		Einkommen- steuer.		Total.	
		Gr.	Rp.	Gr.	Rp.	Gr.	Rp.	Gr.	Rp.
17	Münster . . . . .	.	.	.	.	5,428	84	5,428	84
18	Neuenstadt . . . . .	.	.	.	.	4,458	03	4,458	08
19	Nida . . . . .	37,571	62	9,686	34	4,697	37	51,955	33
20	Oberhasle . . . . .	12,115	03	1,595	49	1,783	37	15,493	89
21	Bruntrut . . . . .	.	.	.	.	8,150	72	8,150	72
22	Saanen . . . . .	10,440	30	1,959	66	810	40	13,210	36
23	Schwarzenburg . . . . .	10,680	51	3,373	82	1,119	15	15,173	48
24	Seftigen . . . . .	35,790	25	10,605	59	6,278	83	52,674	67
25	Signau . . . . .	27,644	14	19,115	55	8,283	72	55,043	41
26	Simmethal-Nieder . . . . .	28,133	05	4,212	26	2,674	72	34,920	03
27	" Ober . . . . .	13,748	86	3,533	65	1,905	85	19,188	36
28	Lhun . . . . .	53,498	71	19,878	92	27,231	27	100,608	90
29	Trachselwald . . . . .	26,733	30	17,641	83	4,704	80	49,079	93
30	Wangen . . . . .	41,590	40	14,918	71	7,183	14	63,692	25
Summa		805,276	57	375,748	06	419,136	22	1,600,160	85



Steuer-Rückstände auf das Rechnungsjahr 1868.

Nr.	Amtsbezirk.	Grundsteuer.		Kapitalsteuer.		Einkommen- steuer.		Total.	
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1	Marberg	76	53	.	.	132	44	208	94
2	Marwangen	.	.	.	.	.	.	.	.
3	Bern	533	82	173	93	10,517	.	11,224	75
4	Biel	.	.	.	.	1471	70	1471	70
5	Büren (alter Kantonstheil)	825	95	.	.	142	16	968	11
6	Büren (neuer ")	.	.	.	.	13	65	13	65
7	Burgdorf	.	.	.	.	57	60	57	60
8	Courtetlarh	.	.	.	.	985	38	985	38
9	Delemont	.	.	.	.	234	55	234	55
10	Erlach	393	14	5	14	28	80	427	08
11	Fraubrunnen	.	.	.	.	.	.	.	.
12	Franches-Montagnes	330	27	20	27	256	45	256	45
13	Gutigen	547	63	85	72	85	03	435	57
14	Interlafen	96	09	23	23	849	60	1482	95
15	Konolfingen	.	.	.	.	154	38	273	70
16	Laufen	.	.	.	.	800	15	800	15
17	Laupen	.	.	.	.	.	.	.	.
18	Moutier	.	.	.	.	248	05	248	05
19	Neucheville	592	38	.	.	98	80	98	80
20	Nidau	888	88	3	71	88	80	684	89
	Oberhasle	.	.	18	67	184	60	1082	15



Nr.	Amtsbezirk.	Grundsteuer.		Kapitalsteuer.		Einkommen- steuer.		Total.	
		Fr.	Ap.	Fr.	Ap.	Fr.	Ap.	Fr.	Ap.
21	Porrentrub	.	56	.	61	251	90	251	90
22	Saanen	245	.	18	.	84	.	348	17
23	Schwarzenburg	.	06	.	27	.	.	102	33
24	Seltigen	80	29	22	91	187	80	333	.
25	Signau	67	14	77	37	10	14	323	65
26	Nieder-Simmenthal	303	.	10	.	.	.	.	.
27	Ober-Simmenthal	318	62	43	62	752	.	1114	24
28	Lhun	.	46	.	.	576	11	576	11
29	Trachselwald	60	.	.	.	192	.	252	46
30	Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.
Total		5359	82	503	45	18,403	06	24,266	33



# Etat der Steuer-Rückstände seit 1850.

							Jr.	Rp.
Im Jahr	1850	.	.	.	.	.	58,896	30
" "	1851	.	.	.	.	.	50,646	77
" "	1852	.	.	.	.	.	43,860	81
" "	1853	.	.	.	.	.	27,252	72
" "	1854	.	.	.	.	.	26,575	—
" "	1855	.	.	.	.	.	31,374	74
" "	1856	.	.	.	.	.	30,527	94
" "	1857	.	.	.	.	.	31,405	65
" "	1858	.	.	.	.	.	25,750	44
" "	1859	.	.	.	.	.	19,658	82
" "	1860	.	.	.	.	.	24,000	44
" "	1861	.	.	.	.	.	23,229	84
" "	1862	.	.	.	.	.	21,733	13
" "	1863	.	.	.	.	.	14,111	12
" "	1864	.	.	.	.	.	18,654	38
" "	1865	.	.	.	.	.	19,573	87
" "	1866	.	.	.	.	.	422,835	93
" "	1867	.	.	.	.	.	24,266	33







# Abrechnung über die Erbchaftsabgaben pro 1867.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Ertrag der Abgaben . . . . .	157,579.	30.		
Ertrag der Bußen . . . . .	4,885.	84.		
	<hr/>			
Rohrertrag im Jahr 1867	162,465.	14		

## K o s t e n .

Bezugsprovision à 2% . . . . .	3,249.	31.		
Einregistirungs-Gebühren im Jura . . . . .	2,313.	77.		
Rückvergütungen . . . . .	155.	38.		
Allgemeine Unkosten . . . . .	404.	36.	6,122.	82
	<hr/>			
Reinertrag im Jahr 1867	156,342.	32		

Saldo auf 1. Januar 1867 . . . . .	3,656.	29.		
"    "    1.    "    1868 . . . . .	4,998.	61.		
	<hr/>			
			1,342.	32

Geldablieferungen an die Kantons-Kasse	155,000.	—
--	----------	---



# General-Rekapitulation

der Rechnungs-Ergebnisse beider Verwaltungen.

Reinertrag.	Fr.	Sp.
I. Ohmgeld laut Rechnung . . . . .	970,555.	39
II. Direkte ordentliche Steuern à $1\frac{4}{10}\%$ . Grund-, Kapital-, Einkommens- und verschlagene Steuern nebst Nach- bezügen, laut resp. Rechnungen (die Einkommenssteuer des Jura nicht in- begriffen.) . . . . .	1,088,289.	83
III. Direkte außerordentliche Steuern à $\frac{2}{10}\%$ . Grund-, Kapital- und Einkommenssteuer (die Einkommenssteuer des Jura nicht inbegriffen.) . . . . .	229,301.	12
IV. Erbschafts- und Schenkungsabgaben laut Rechnungen . . . . .	156,342.	32
Total	2,944,488.	66

## Budget-Ansätze.

I. Ohmgeld . . . . .	Fr. 900,000.
II. Direkte ordentliche Steuern . . . . .	" 1,306,450.
III. außerordentliche Steuern . . . . .	" 186,636.
IV. Erbschafts- und Schenkungsabgaben . . . . .	" 145,000.
Total	Fr. 2,538,086. —
Mehrertrag im Rechnungsjahr 1867 als budgetirt	" 406,402. 66

Maßen auf die Verwaltungen vertheilen:

Reiner-  
welche sich folgendermaßen



Fr.	70,555.	39	auf Ohngeld	} vide Bemerkung hienach
"	281,839.	83	auf die direkten ordentlichen Steuern	
"	42,665.	12	auf die direkten außerordentlichen Steuern	
"	11,342.	32	auf Erbschaftssteuern.	

Fr. 406,402. 66 was wiederum obigen Mehrbetrag ausmacht.

**Bemerkung.** Der Mehrertrag auf den direkten Steuern von zusammen Fr. 324,504. 95 rührt einzig daher, daß bekanntlich die ganze Einkommenssteuer pro 1866, erst pro 1867 erhoben und verrechnet werden konnte, mithin in den Rechnungen pro 1867 die Einkommenssteuer von 3 zu 1 Steuerjahren figurirt, und obiger Mehrertrag lediglich das aus dieser Verrechnungsweise entfallende Ergebnis, gegenüber den nur die Einkommenssteuer eines Jahres enthaltenden Budget-Anfäßen ist; dieß zur Verhütung irrthümlicher Auffassung des quasi Mehrertrages.

Eine Vergleichung des sich laut Rechnungen erzeigenden Reinertrages der Einkommenssteuer des neuen Kantons theils gegenüber dem Budget, kann deßhalb hier nicht gemacht werden, weil im Budget die Einkommenssteuer des Jura nicht einzeln veranschlagt ist, sondern in globo mit der Grundsteuer, was in Zukunft absolut zu vermeiden ist, wenn eine vollständige Vergleichung möglich gemacht werden soll. (Siehe Budget pro 1868 fol. 11).



## Grundsteuer im Jura.

### A. Grundsteuer.

		Fr.	Rp.
Dieselbe betrug im Berichtsjahre brutto:	Biel	16,916.	43
"	Büren (Theil)	3,892.	04
"	Courtellary	44,544.	05
"	Delsberg	36,939.	70
"	Freibergen	22,195.	32
"	Laufen	14,705.	84
"	Münster	33,394.	39
"	Neuenstadt	12,738.	50
"	Bruntrut	63,404.	93
Total		Fr. 248,732.	—
abzüglich 50% Bezugskosten		" 12,435.	57
bleiben		Fr. 236,295.	43
Kosten der Grundsteuerdirektion		" 15,171.	25
Reinertrag der Grundsteuer im Jura pro 1867		Fr. 221,124.	18

Infolge Hinscheidens des Hrn. Francois Chavannes, Notar in Bruntrut, wurde die Stelle eines Einnehmers der 1. Division dieses Bezirks vakant und den 21. Juni wieder besetzt durch Hrn. Johann Bapt. Chapuis.

Trotz der industriellen Krisis und der Lebensmitteltheuerung fand der Steuerbezug vornämlich im katholischen Theil des Jura, wo man sich vorzüglich mit der Landwirthschaft beschäftigt, ganz regelmäßig statt. In den Bezirken Münster, Courtellary (die obere Division und Biel) hatten die Einnehmer große Schwierigkeiten und waren zu beträchtlichen Vorschüssen genöthigt, um ihre Einzahlungen zur vorgeschriebenen Zeit zu bewerkstelligen. Den Grundsteueraufshebern von Bruntrut, Delsberg, Münster und Courtellary, namentlich aber demjenigen von Delsberg, wird das beste Zeugniß ausgestellt.

Im Laufe des Jahres wurde sowohl von den Grundsteueraufshebern als von der Katasterdirektion eifrig an der Expedition der Copie der Minuten der neuen Katasterscripturen gearbeitet. Der größte Theil dieser Arbeiten ist beendigt.

Die Katastervorschüsse für das Jahr 1867 betragen Fr. 45,070. Während des Berichtsjahres wurden die Pläne der Gemeinden Miescourt und Montignez abgeliefert.



Die Terrainarbeiten zu Aufnahme der Pläne für Biel, Soubey und Bauffelin, 1865 begonnen, sind beendet.

Die Pläne der zwei letzten Gemeinden wurden durch den Ingenieur Verificateur geprüft und exakt befunden.

Auch die Aufnahme des Planes der Besitzungen der Burgerschaft von Montignez wurde in Angriff genommen und beendet.

Endlich hat der Geometer, welcher den Parzellarplan für Delsberg unternommen, die Arbeiten auf dem Terrain begonnen und bereits einen großen Theil des Territoriums aufgenommen.

Der Ingenieur Verificateur führte seine Triangulationsarbeiten fort und hat die Gemeinden Montignez und Delsberg in das kantonale trigonometrische Netz aufgenommen.

Die Katasterdirektion beschäftigte sich mit der Ausführung des Regierungsrathsbeschlusses betreffend Beseitigung der alten Katasternummern. In kurzer Zeit können die Grundbuchführer mit den neuen Registern für alle Gemeinden versehen sein.

#### B. Einregistrirungs- und Hypothekargebühren.

Die bisherigen Einnahmen in den vier Bezirken beliefen sich im Berichtsjahre auf Fr. 67,580. 51, eine Summe, welche gegenüber dem Ertrage des Jahres 1866 um Fr. 1899. 95 zurücksteht.

Davon fallen auf die einzelnen Amtsbezirke, auf welche der Bezug der Gebühren beschränkt ist:

	Einregistrirungsgebühren.	Hypothekargebühren.
Bruntrut .	26,799. 78	3632. 92
Delsberg .	13,548. 34	1090. 79
Laufen .	7126. 22	443. 34
Freibergen .	13,837. 57	1065. 55
	<hr/> 61,347. 91	<hr/> 6232. 60
		61,347. 91
	<hr/>	<hr/>
	Totalsumme	67,580. 51

welche den bestehenden Vorschriften gemäß folgendermaßen verwendet wurde:

a. Verwaltungskosten . . . . .	Fr. 7785. 97
b. dem Staate zukommende Hälfte der Hand- änderungsgebühren . . . . .	„ 14,852. 89
	<hr/>
Uebertrag	Fr. 22,638. 86



	Uebertrag	Fr. 22,638. 86
c.	dem Staate zukommender Fünftheil des Reinertrages der übrigen Gebühren . . .	" 8988. 33
d.	Antheil der Gemeinden gemäß Rathsbeschluß vom 8. Januar 1818 . . .	" 35,953. 32
	Total	Fr. 67,580. 51

Die unter litt. d. ausgesetzte Summe vertheilte sich auf die Gemeinden  
des Amtsbezirks:

Bruntrut	Fr. 17,294. 57
Delsberg . . .	" 7230. 58
Laufen . . .	" 3672. 98
Freibergen . . .	" 7755. 32
	Fr. 35,953. 32

Diese Summe wird fortwährend für die Bedürfnisse öffentlicher  
Anstalten, Spitäler, Progymnasien und Schulen verwendet.

Ueberdieß ergab die dem Staate zufallende Erbschaftssteuer für  
1867 die Summe von Fr. 5776. 10.



# Salzhandlung.

Ctr.		
145,728.	03	Verkauf von Kochsalz . . . . . Fr. 1,457,280. 30
3,120.	—	Verkauf von Düngsalz . . . . . „ 10,056. —
26,666.	38	Vorrath an Kochsalz auf 31. Dez.
	1867 .	„ 88,180. 19
600.	—	Düngsalz dito . . . . . „ 1024. 10
176,114.	41	Fr. 1,556,540. 59
25,626.	67	Vorrath an Kochsalz auf 31. Dez.
	1866	
		im kostenden Preise Fr. 85,733. 23
640.	—	Vorrath an Düng-
		salz auf 31. Dez.
	1866	im kostenden
		Preise . . . . . „ 1,096. 10
145,753.	18	Ankauf von Kochsalz
		pro 1866 . . . . . „ 464,962. 39
3,080.	—	Ankauf von Düng-
		salz . . . . . „ 5,155. 60
1,014.	56	Gewichtsaufgang an
—		Kochsalz . . . . . „ — 556,947. 32
		Rohertrag des Salz-
		regals in 1867 . . . . . Fr. 999,593. 27

## Abzug der Ausgaben.

Zins des Betriebs-	
kapitals von Franken	
400,000 à 4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> .	Fr. 16,000. —
Fuhrlohne in die	
innern Magazine	
und zu den Bütten	„ 63,382. 08
Auswägerlohne .	„ 79,912. 76
Besoldungen an die	
Beamten .	„ 14,100. —
Vergütungen an die	
Auswäger für Baar-	
zahlungen .	„ 10,140. 71
Uebertrag	Fr. 183,535. 55



# Verkäufe von Dungsalz

vom 1. Januar bis 31. Dezember 1867.

Soll.

Haben.

1867.			Ztr.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	1867.			Ztr.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Januar	1	An Vorrath auf heute	640				1096	10	Dezember	31	per Verkäufe der						
Dezember	31	Ankäufe von Schweizer-									Fatt. Bern	1080	3. 40	3672	—		
		halle									Burgdorf	800	3. 20	2560	—		
		frei Station Bern	1080	1. 80	1872	—					Sangenthal	1000	3. —	3000	—		
		Burgdorf	800	1. 66½	1332	—					Nidau	160	3. 35	536	—		
		Sangenthal	1000	1. 50	1500	—					Thun	80	3. 60	288	—	10,056	—
		Nidau	160	1. 82½	292	—					Vorrath auf heute	600				1024	10
		Thun	80	1. 99½	159	60	5155	60	"	"							
							4828	40									
		Gewinn															
			3720				11,080	10				3720				11,080	10



Uebertrag	Fr. 183,535. 55	Fr. 999,593. 27
Vergütungen an die Salzfactoren für Magazinlöhne . . .	1,360. —	
Verschiedene Unkosten nach Abzug des Einnehmens für verkaufte Salzsäcke von Fr. 2414. 80 . . .	2,297. 10	
Eingangszoll auf Salz . . .	3,545. 10	
	<u>Fr. 190,734. 75</u>	
Abzuziehen: Zinsvergütungen von Salzwerken, sonstigen Vergütungen und Gewinn auf der Wechselrechnung .	Fr. 5,161. 05	
		<u>185,576. 70</u>
Bleibt Reinertrag des Salzregals in 1867 . . .	oder Fr 1,626. 57	Fr. 814,016. 57
mehr als budgetirt.		

Der Verkauf des Kochsalzes beläuft sich im Berichtsjahr bloß auf Ztr. 145,728. 03  $\frac{1}{2}$ , also an 3000 Ztr. weniger als im Jahr 1866. Diese Verbrauchsabnahme ist theilweise dem herrschenden Geldmangel, theilweise der ungewöhnlichen Futtererzeugung im letzten Jahre zuzuschreiben, welcher dem Landwirth erlaubte, Salz zu sparen, endlich auch dem Gebrauche der Salzlecksteine. Auf die einzelnen Factoreien vertheilt sich der Absatz folgendermaßen:

	Düngsalz.	Kochsalz.
Bern . . . . .	Ztr. 1080	32,904. 86
Burgdorf . . . . .	800	27,715. 43
Dachsfelden . . . . .	—	5780. 76
Delsberg . . . . .	—	11,657. 88
Langenthal . . . . .	1000	20,172. 14
Nidau . . . . .	160	15,678. 58
Pruntrut . . . . .	—	6198. 38
Thun . . . . .	80	25,620. —



Die Bezüge von Kochsalz vertheilen sich auf folgende Salinen:

Schweizerhalle	.	.	.	.	.	Str.	75,232.	—
Rheinfelden	.	.	.	.	.	"	17,600.	—
Rhburg	.	.	.	.	.	"	30,000.	—
Salins	.	.	.	.	.	"	17,052.	—
Gouhenans	.	.	.	.	.	"	5869.	18

Das Düngsalz wurde von Schweizerhalle bezogen.

Hiezu 2 Tabellen.



## Bergbauverwaltung.

Die Steinbrüche im Oberlande lieferten im Allgemeinen weniger Bau- und Bruchsteine als in frühern Jahren, weil in Folge der gedrückten Zustände weniger Neubauten ausgeführt wurden. Zu Ausführung des Steinwurfes an dem neuen Aarekanal für die Haslethalentsumpfung wurde am Ballenberge ob Brienzen ein frischer Steinbruch auf Mauersteine eröffnet, der jedoch bloß diesem lokalen Zwecke diene.

Die Goldswylplatten-Steinbrüche lieferten ebenfalls weniger Besehlplatten aus der eben angeführten Ursache. Dagegen blieb sich der Gypsverbrauch sowohl zum Berggypsen der Häuser, als zum Landbau bei allen Gypssteinbrüchen gleich.

Die Sandsteinbrüche in der Stockeren lieferten im Berichtsjahre 218,491 Kubikfuß gute Haussteine oder 72,129 Kubikfuß mehr als im Vorjahre, weil dieser treffliche Baustein in weitem Kreise per Bahn immer größern Absatz findet. Durch die Konzentrirung des Steinbruchbetriebs, der nun in der Hand einer Familie, statt wie früher mehrerer liegt, hat derselbe nur gewonnen.

Die Steinkohlenausbeutung im Frutigen-, Simmen- und Emmenthale hat so zu sagen aufgehört, indem die rheinischen Steinkohlen im Osten und die französischen im Westen unseres Kantons allgemeinen Eingang gefunden haben, im Simmenthal allein werden noch für die Schmiede der nächsten Umgebung einige Fässer gegraben.

Ein Versuchsbau auf Erze zu hinterst im Thal von Lauenen und ein anderer zu oberst an der Grindelwaldhasli-Scheidegg wurden ohne Erfolg betrieben und zwar von Leuten, die sich von Wahrsagern anführen ließen, ohne welche Kenntniß des Bergbaues zu besitzen.

In Grindelwald hat sich eine Gesellschaft gebildet, um das durch das Zurückschmelzen des untern Grindelwaldgletschers wieder zum Vorschein gekommene, fleischfarbige, bunteaderte Marmorlager, welches im vorigen Jahrhundert ausgebeutet worden, wieder in Angriff zu nehmen. Dasselbe ist noch theilweise unter dem Gletschereise, theilweise mit Moraine bedeckt; die Mächtigkeit und Schönheit des Lagers ist wenigstens eines gründlichen Versuches werth.

In Folge des seit einigen Jahren verminderten Abjages von Dachschiefen wurde die Zahl der Grubenarbeiter im Berichtsjahre auf die Hälfte reduziert und der Betrieb mit größter Oekonomie ausgeführt. Mit durchschnittlich nur 16 Arbeitern wurden 416,638 Stück Dachschiefer verschiedener Größe fabrizirt und hiefür im Ganzen Fr. 11,799. 54 verausgabt. Verkauft wurden nur für Fr. 5706. 65. Die Magazin-



vorräthe haben sich daher für den Werth von Fr. 6576. 23 vermehrt, so daß der Werth der Vorräthe sämtlicher Magazine auf 31. Dezember 1867 auf Fr. 37,679 belief. Alle Bemühungen der Bergbauverwaltung zu deren Verwerthung blieben ohne Erfolg, obschon erwiesen ist, daß unsere Dachschiefer mit denjenigen von Glarus und Bünden in jeder Beziehung konkurriren können und die Bergbauverwaltung die Ueberzeugung hegt, daß, wenn man das beständige Abschiefern der mit Glarner-schiefer bedeckten Dächer und die gänzliche Auflösung der Bündnerschiefer erfahren haben wird, unsere Dachschiefer da wieder Anwendung finden werden, wo man die Mehrkosten der außerkantonalen Schiefer in Betracht ziehen muß.

Da die im Berichtsjahr stattgehabte zweite Versuchs-Pachtsteigerung der Dachschieferanstalt wiederum keinen Erfolg hatte, so entsteht die Frage, ob der Betrieb diesen Sommer bis auf bessere Zeiten eingestellt oder nur mit wenigen Arbeitern noch einige Versuchsbaue auf Schiefer betrieben werden sollen.

## Rechnungsergebniß der Bergbau- und Dachschieferverwaltung.

### 1. Allgemeine Verwaltung.

	Soll.	Haben.
1. Bergbauabgabe des alten Kantons-theils	Fr. 860. 79	
2. Stockeren-Sandsteinbruch von 218,491 Kubikfuß à 2 Rp. .	„ 4369. 82	
3. Miethzinse und Ländegebühren	„ 588. 80	
1. Verwaltungskosten, Besoldung des Bergbauverwalters		Fr. 2000. —
2. Bureau- und Reisekosten .		„ 405. 75
3. Auslagen für den Stockeren-Sandsteinbruch und Wegunterhalt		„ 2590. 10
4. Provision für den Bezug der Ländegebühren . . . .		5. 50
5. Gewinn in 1867 von der allgemeinen Verwaltung .		818. 06
	<u>5819. 41</u>	<u>5819. 41</u>



## 2. Dachschieferverwaltung.

1. Von verkauften Dachschiefeln .	Fr. 5706. 45	
2. Mehrwerth an Vorräthen von Dachschiefeln	„ 6576. 23	
1. Ausgaben für die Dachschie- fermagazinverwaltungen .	Fr. 234. 78	
2. Fabrikationslöhne . . .	„ 8799. 31	
3. Aufmunterung . . .	„ 34. —	
4. Fuhrllöhne . . .	„ 801. 29	
5. Schiffllöhne . . .	„ 608. 10	
6. Versuchsbau und Abdeckungs- kosten . . .	„ 1070. 70	
7. Unterhalt der Gebäude und Wege . . .	„ 251. 36	
8. Gewinn der Dachschieferan- stalt in 1867 . . .	„ 483. 34	
	„ 12,282. 88	„ 12,282. 88

## Eisenerzausbeutung im Jura.

Auch im Berichtsjahre hat sich die Lage der Eisenwerke keineswegs gebessert, sondern verschlimmert. Nach der für die Eisenwerke blühendsten Periode von 1850—1859 folgt die Zeit der Abnahme, so daß infolge der Konkurrenz des fremden Eisens und des Mangels an Eisenbahnen im Jura in kurzer Zeit die Eisenwerke auf die Hälfte reduziert sein werden. Es erzeigt sich aber nicht nur eine Abnahme bei unsern Eisenwerken, sondern auch bei denen des Auslandes, welche Erz aus dem Jura beziehen.

Lucelle hat nur noch einen seiner Ofen in Betrieb und nur den vierten Theil an Erz verbraucht gegenüber frühern Jahren. Seine Minen in seiner Weide von Delemont sind zu verkaufen.

Audincourt hat von seinen fünf Ofen nur zwei mehr in Betrieb. Auch hat diese Gesellschaft möglichst wenig Erz aus dem Jura bezogen.

Niederbronn hat vom Jura nur wenig Erz infolge eines alten Kaufes bezogen.

Udervelier hat alle seine Arbeiten in Udervelier konzentriert und Courrendlin und Neuchenette verlassen.

Choindet gedenkt seinen Hochofen wieder aufzubauen und nächstes Jahr zur Rohe-Heizung zu schreiten, was einen vermehrten Erzverbrauch



verursachen würde, doch ist dieß nur ein Versuch, dessen Erfolg nicht gewiß ist.

Des Rondez mit einem auf drei Viertel der frühern Arbeit reduzierten Ofen sucht alten Bestellungen zu genügen.

Die Eisenwerkgesellschaften sind demnach genöthigt, ihre Minenarbeiten auf das strikte Bedürfniß zu reduzieren, um Tag für Tag demselben zu genügen, und die immer kostspieligen Nachsuchungen zu vermeiden.

Die Gesellschaft von Undervelier, welche für den westlichen Theil des Delsbergerthales einen Schürffschein erhalten hatte, hat fruchtlose Arbeit gemacht. Nicht glücklicher war man in den Arbeiten des Gebietes Seprais. Neue Anstrengungen sind nöthig, um in diesem weiten Gebiete Erz zu finden.

Courroux ist beinahe auf eine einzige Grube angewiesen und auch diese verspricht kaum Erfolg, die zweite hat nur schmalen Raum, in welchem die Arbeiter während des Winters kaum einige hundert Kübel gewinnen können.

Delsberg ist es, das im Berichtsjahre die Eisenwerke versorgt hat, aber auch hier erschöpfen sich die alten Gebiete und die neuen Entdeckungen stehen nicht dazu im Verhältnisse.

Die Gesellschaft Nevechon-Balloton hat ihre Nachforschungen im Centrum des Thals nicht fortgesetzt, indem sie alle Arbeiten im Norden von Delsberg sous les Roches und au Pré Bévillard verwendete. Am erstern Orte hat es etwa noch für 2 bis 3 Jahre Erz und am Letztern 5—6000 Kübel. In sous les Roches wurde in der Nacht vom 26—27. Juli ein Arbeiter während 84 Stunden eingeschlossen, indem eine Gallerie plötzlich von Wasser aus alten Werken überschwemmt worden.

Im Berichtsjahre wurden verschiedene Konzessionen, deren Ablauf bevorstand, wieder erneuert und ein Schürffschein in eine Konzession umgewandelt. Zwei Gemeinden und Privaten haben Erlaubniß erhalten zur Ausbeutung von Glasersand und Herr Nationalrath Kaiser eine solche zur Auffindung von Gyps in Grellingen.

Nachstehende Tabelle enthält die Angaben über das im Jahr 1867 verkaufte Erzquantum, dessen Vertheilung auf die Hochöfen, die Staatsabgabe und die den Grundeigenthümern zugesprochenen Entschädigungen.

Hiezu eine Tabelle.



# Statistische Nachweise über das im Jahr 1867 verbrauchte Erzquantum.

Name der Eisenwerke.	Wahl der Hochöfen.	Eisengießereien.	Anzahl Kessel gewaschenen Erzes.	Staatsabgabe. Fr. Rp.	Bruttoertrag à Fr. 4 p. Kessel. Fr. Rp.
Undervellier . . .	1	Undervellier . . .	20,162	1612 96	80,648
von Röll . . .	2	Ghoindez, Röll . . .	24,400	1952 —	97,600
Reverchon-Ballon . . .	1	Rondez . . .	19,500	1560 —	78,000
Total für die	4	inländischen Hochöfen	64,062	5124 96	256,248
Baravicini . . .	1	Lucelle . . .	5790	926 40	23,160
Mudincourt . . .	1	Mudincourt . . .	6167	986 84	24,671
Reverchon-Ballon . . .	1	Niederbronn . . .	2364	378 24	9,456
Total für fremde Hochöfen Hiesu wie oben			14,321	2291 48	57,287
			64,062	5124 96	256,248
			78,383	7416 44	313,535
					20

Auf die einzelnen Gemeinden fallen:

	Kessel.	à 15 Rp. p. Kessel. Fr. Rp.	Bruttoertrag. Fr. Rp.
Deisberg . . .	64,525	95	258,103
Courroux . . .	6051	45	24,205
Ceprais-Boncourt . . .	7729	40	30,917
Develier . . .	77	—	308
Total	78,383	80	313,535
		46	20